



GESCHÄFTSBERICHT 2002


KENNZAHLEN WIENER STÄDTISCHE (EINZELABSCHLUSS)

in Mio. EUR	1998	1999	2000	2001	2002
Abgegrenzte Bruttoprämien	1.287	1.341	1.450	1.498	1.615
Schaden- und Unfallversicherung	611	593	621	639	725
Krankenversicherung	233	237	244	253	264
Lebensversicherung	443	512	585	605	626
Finanzergebnis	367	354	371	292	213
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	56,99	31,61	19,67	19,98	20,25
Kapitalanlagen	5.823	6.103	6.447	6.676	6.961
Versicherungstechnische Rückstellungen	4.891	5.218	5.540	5.786	6.014
Eigenmittel	733	746	753	746	753
Combined Ratio (Schaden- und Unfallversicherung)	102,8%	105,4%	112,8%	95,6%	95,3%
Personalstand	4.096	4.030	3.927	3.776	3.720
Innendienst	2.045	1.997	1.934	1.856	1.841
Außendienst	2.051	2.033	1.993	1.920	1.879

INHALT.

4	Wiener Städtische Gruppe – Landkarte		
5	Vorwort		
8	Organe der Gesellschaft		
10	Unternehmensdiagramm		
14	Unternehmensdarstellung		
16	Ringturm		
17	Call Center		
18	Vorzugsstückaktie		
	Lagebericht zum Einzelabschluss der Wiener Städtischen AG		
22	Wirtschaftliches Umfeld		
28	Geschäftsentwicklung und Ertragslage		
30	Finanzergebnis		
34	Personal		
36	Risikomanagement		
37	EDV		
38	Werbung		
39	Sponsoring		
42	Schaden- und Unfallversicherung		
45	Lebensversicherung		
48	Krankenversicherung		
50	Ausblick auf das Geschäftsjahr 2003		
51	Gewinnverteilungsvorschlag		
	Wiener Städtische AG Einzelabschluss		
54	Bilanz		
60	Gewinn- und Verlustrechnung		
67	Anhang		
77	Gewinnbeteiligung		
80	Bestätigungsbericht des Abschlussprüfers		
81	Bericht des Aufsichtsrates		
	Lagebericht zum Konzernabschluss der Wiener Städtischen AG		
82	Wiener Städtische Gruppe – Logoübersicht		
83	Wiener Städtische Gruppe		
85	Wiener Städtische AG		
86	Donau Versicherung		
87	CA-Versicherung		
88	UNION Versicherung		
89	Wüstenrot Versicherung		
90	s Versicherung		
91	Kooperativa Prag		
92	Kooperativa Bratislava		
93	Komunálna		
94	InterRisk		
95	Vienna Life		
95	Kupala		
96	Union Biztosító		
97	Compensa		
98	Compensa Leben		
98	Heros		
99	Kvarner Wiener Städtische		
100	Unita		
101	Agras Omniasig		
102	Bulgarski Imoti		
103	Ausblick auf das Geschäftsjahr 2003		
104	Wiener Städtische International – Kontaktadressen der Gruppe im Ausland		
	Wiener Städtische AG Konzernabschluss		
106	Bilanz		
110	Gewinn- und Verlustrechnung		
115	Konzernanhang		
128	Beteiligungsübersicht		
132	Bestätigungsbericht des Abschlussprüfers		
133	Beiräte		
138	So erreichen Sie den richtigen Ansprechpartner		
140	Landesdirektionen der Wiener Städtischen		
141	Glossar		
143	Investor-Relations		
143	Impressum		





Hervorragende Aussichten.
Damit meine ich aber nicht
die Wetterprognose.



+++ TROTZ UNERFREULICHER RAHMENBEDINGUNGEN KONNTE IM JAHR 2002 EIN BEACHTLICHES ERGEBNIS ERZIELT WERDEN. +++

VORWORT.

Das Ergebnis der Wiener Städtischen im Jahr 2002 ist vor allem vor dem Hintergrund des weltweit schwachen Wirtschaftswachstums, der verheerenden Naturkatastrophen sowie der Talfahrt der Aktienbörsen zu sehen, die den österreichischen und auch den internationalen Versicherungsmarkt prägten. Trotz dieser unerfreulichen Rahmenbedingungen war es der Wiener Städtischen durch ein – im Vergleich zur österreichischen Versicherungsbranche – hervorragendes Prämienwachstum, ein strafferes Kostenmanagement und eine weitere Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses möglich, mit einem EGT von EUR 20,25 Mio. an das EGT des Vorjahres von EUR 19,98 Mio. anzuschließen und ein in Anbetracht der Umstände beachtliches Ergebnis zu erzielen.

Durch konsequente Optimierung der Arbeitsabläufe und die Schaffung effizienterer Organisationsstrukturen konnte eine weitere Produktivitätssteigerung unserer MitarbeiterInnen bei stetigem Ausbau unserer Servicequalität erreicht werden. Weiters erzielte die Wiener Städtische durch ihre Außendienst-MitarbeiterInnen und Vertriebspartner ungeachtet einer anhaltend schwachen Konjunkturlage eines der besten Verkaufsergebnisse ihrer Geschichte. Was das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung betrifft, konnte trotz der Hochwasserkatastrophe insbesondere durch die Vornahme notwendiger risikotechnischer Anpassungen der Prämienkalkulation im Großrisikobereich ein positives Ergebnis ähnlich dem des Vorjahres erreicht werden.

Betrachtet man die Entwicklung der österreichischen sowie der internationalen Versicherungswirtschaft im Jahr 2002, so bedarf es einer näheren Beleuchtung der Auswirkungen der Naturkatastrophen und der Ereignisse auf den internationalen Aktienmärkten.

Unter den Naturkatastrophen des Jahres 2002 sind vor allem die beiden Überschwemmungskatastrophen in Zentraleuropa Ende Juli und Anfang August sowie eine Serie von Tornados in den USA und in der Karibik zu nennen. Insbesondere aufgrund der schweren Regenfälle in Österreich und den Nachbarländern kam es im August zu einer verheerenden Überschwemmung von zum Teil noch nie gekanntem Ausmaß. In Folge ihrer Präsenz auf den Märkten Zentral- und Osteuropas war die Wiener Städtische nicht nur von der öster-

reichischen, sondern auch von der Hochwasserkatastrophe in den Nachbarländern betroffen.

Der Kursverfall auf den internationalen Aktienmärkten war die zweite wesentliche Entwicklung, die die Versicherungswirtschaft im Jahr 2002 dominierte. In diesem Jahr ist das eingetreten, was die meisten Experten vor Jahren noch für unmöglich gehalten hätten; nämlich dass die wichtigsten Aktienmärkte zum dritten Mal in Folge eine negative Performance erzielt haben. Die größten Kursrückgänge mussten dabei die Börsen in Deutschland, Großbritannien und Japan hinnehmen, wobei der Leitindex DAX der deutschen Börse im Jahr 2002 mit einem Rückgang von rund 44% einen Rekordverlust erzielte. Die anhaltende negative Entwicklung auf den Aktienmärkten stellte die Versicherungswirtschaft, insbesondere in Europa, vor neue Herausforderungen. So wurde z.B. in Deutschland in allen Medien die Sicherheit der Lebensversicherung diskutiert. Der negativen Entwicklung auf den internationalen Aktienmärkten konnte sich natürlich auch die Wiener Städtische nicht entziehen, der Einfluss auf das Gesamtergebnis ist jedoch aufgrund der im internationalen Vergleich geringen Aktienquote nur beschränkt ausgefallen.

Was die Entwicklung der Wiener Städtischen Gruppe betrifft, ist das von den ausländischen Versicherungsgesellschaften erwirtschaftete Prämienvolumen von rund EUR 0,86 Mrd. als überaus erfreulich zu sehen. Damit wurde bereits jeder vierte Prämien-Euro der Gruppe Wiener Städtische von den ausländischen Gesellschaften erwirtschaftet. Die wichtigsten Stützen dieser Entwicklung sind die tschechische und die slowakische Kooperativa, die auf ihren Heimatmärkten die größten privaten Versicherer sind. Mit dem direkten Einstieg der Wiener Städtischen in den bulgarischen und weißrussischen Markt im Jahr 2002 und der bereits mit Beginn 2003 angelaufenen operativen Tätigkeit in Serbien wurden die letzten weißen Flecken auf der Ziel-Landkarte der Wiener Städtischen eingefärbt. Nach den Jahren großer Akquisitionen ist nun eine Phase der Konsolidierung geplant. Aufgrund der dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung der Länder Zentral- und Osteuropas sowie der anstehenden Aufnahme ehemaliger Reformstaaten als neue Mitglieder in die Europäische Union ist in den nächsten Jahren mit einem weiter ansteigenden Ergebnisbeitrag der ausländischen Tochterunternehmen zu rechnen.

+++ WIR MÖCHTEN DIE GELEGENHEIT NUTZEN,
UNSEREN KUNDEN, GESCHÄFTSFREUNDEN, MITAR-
BEITERINNEN UND AKTIONÄREN ZU DANKEN. +++

VORWORT.

Im Zusammenhang mit der Expansion in neue Märkte in Osteuropa wird die seit Juli 2001 bestehende Kooperation mit der deutschen HUK-Coburg konsequent weiter verfolgt.

Aufgrund der Unsicherheit über die weitere Entwicklung im Nahen Osten, der zu Beginn des Jahres 2003 nach wie vor schwachen Wirtschaftsdynamik und der unverändert negativen Entwicklung auf den internationalen Aktienmärkten können wir davon ausgehen, dass auch das Jahr 2003 kein ruhiges Jahr für die Versicherungswirtschaft und damit auch für die Wiener Städtische werden wird. Die klare Zielsetzung ist eine Fortsetzung aller Maßnahmen zu einer weiteren Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses unter der Maxime der Risikominimierung. Um auch für das Jahr 2003 die Basis für ein unvermindert hohes Prämienwachstum zu schaffen, hat sich die Wiener Städtische zum Ziel gesetzt, bis

Ende des Jahres allein in Österreich 300 MitarbeiterInnen in der Kundenberatung zusätzlich aufzunehmen. Neben einer Reihe neuer Produkte ergeben sich vor allem durch die Prämien-Pension und die seit Anfang 2003 gültige neue gesetzliche Regelung zur Abfertigung weitere Wachstumsimpulse.

Mit dem Jahresabschluss möchten wir auch die Möglichkeit nutzen, unseren Kunden, Geschäftsfreunden und Aktionären für ihr Vertrauen und ihr Treue zu danken. Weiters danken wir allen MitarbeiterInnen des Konzerns für ihre Unterstützung und ihr Engagement. Ganz im Sinne unseres Mottos „Ihre Sorgen möchten wir haben“ sind wir davon überzeugt, mit der Einsatzbereitschaft und dem Know-how unserer MitarbeiterInnen gemeinsam einen weiteren Schritt in eine erfolgreiche Zukunft zu setzen.

Der Vorstand



Der Vorstand der Wiener Städtischen AG.

Sitzend (von links nach rechts): Vorstandsdirektor Dkfm. Karl Fink, Generaldirektor Dr. Günter Geyer, Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Franz Lauer. Stehend (von links nach rechts): Vorstandsdirektor Ing. Mag. Robert Lasshofer, Vorstandsdirektor Mag. Christian Brandstetter, Vorstandsdirektor Kurt Ebner, Vorstandsdirektor Dr. Rudolf Ertl.

ORGANE DER GESELLSCHAFT.

Vorstand

Dr. Günter **Geyer**
Generaldirektor, Vorstandsvorsitzender
Vorstandsmitglied seit 1988

Zuständigkeitsbereich:
Strategische Planung, Konzernfragen, Finanzwesen,
Veranlagung, Beteiligungen, Liegenschaften und
liegenschaftsorientierte Beteiligungen, Public Relations,
Internationale Beziehungen, Personalwesen

Dr. Franz **Lauer**
Generaldirektor-Stellvertreter
Vorstandsmitglied seit 1986

Zuständigkeitsbereich:
Haftpflicht-Versicherung, Rechtsschutz-Versicherung
(Fachbereich), Kfz-Versicherung (Leistungsbereich),
Sachversicherungs-Breitengeschäft, Recht, Sponsoring

Mag. Christian **Brandstetter**
Vorstandsdirektor seit 1.1.2003
Erweiterte Geschäftsleitung seit 2000

Zuständigkeitsbereich:
Internationaler Bereich, IT und Betriebsorganisation
Ausland, Industrie- und Großkundenversicherung
(Haftpflicht, Transport, Luftfahrt)

Kurt **Ebner**
Vorstandsdirektor
Vorstandsmitglied seit 2001

Zuständigkeitsbereich:
Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung

Dr. Rudolf **Ertl**
Vorstandsdirektor
Vorstandsmitglied seit 2001

Zuständigkeitsbereich:
Kfz-Versicherung (Fachbereich), Rechtsschutz-Versicherung
(Leistungsbereich), IT und Betriebsorganisation

Dkfm. Karl **Fink**
Vorstandsdirektor
Vorstandsmitglied seit 1987

Zuständigkeitsbereich:
Industrie- und Großkundenversicherung (allgemein),
Rückversicherung

Ing. Mag. Robert **Lasshofer**
Vorstandsdirektor
Vorstandsmitglied seit 1999

Zuständigkeitsbereich:
Marketing, Verkauf, Landesdirektionen, Werbung

Erweiterte Geschäftsleitung

Die Mitglieder des Vorstandes sowie

Dr. Hans-Peter **Hagen**
Generaldirektor-Stellvertreter der Kooperativa Prag
Erweiterte Geschäftsleitung seit 1999

Zuständigkeitsbereich:
Rückversicherung – Internationales Geschäft

Mag. Robert **Haider**
Mitglied des Vorstandes der Donau Allgemeine
Versicherungs-AG
Erweiterte Geschäftsleitung seit 2001

Zuständigkeitsbereich:
IT und Betriebsorganisation

Dr. Martin **Simhandl**
Mitglied des Vorstandes der InterRisk Versicherungs-AG
Erweiterte Geschäftsleitung seit 2000

Zuständigkeitsbereich:
Koordination Veranlagungen, Beteiligungsmanagement,
Darlehen

ORGANE DER GESELLSCHAFT.

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Präsident Komm.-Rat Karl **Samstag**, Generaldirektor der Bank Austria Creditanstalt AG

Vorsitzender-Stellvertreter:

Komm.-Rat Dkfm. Klaus **Stadler**

Mitglieder:

Generalabt Propst Bernhard **Backovsky**, Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg (seit 13.6.2002)

Abt Präses Dr. Clemens **Lashofer**, Stift Göttweig (bis 12.3.2002)

Norbert **Grinninger**, Vorsitzender-Stellvertreter der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten (bis 13.6.2002)

Peter **Haunschmidt**, Oberamtsrat, Vorsitzender der Landesgruppe OÖ der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten (seit 13.6.2002)

Dr. Alfred **Holoubek**, Generaldirektor i.R. (bis 13.6.2002)

Ing. Werner **Kasztler**, Generaldirektor i.R. (bis 13.6.2002)

Dipl.-Ing. Guido **Klestil**

Dkfm. Helmut **Mayr**

Komm.-Rat Walter **Nettig**, Präsident der Wirtschaftskammer Wien

Dkfm. Heinz **Öhler**, Direktor der Tiroler Gebietskrankenkasse (seit 13.6.2002)

Komm.-Rat Wolfgang **Radlegger**, Generaldirektor der Bausparkasse Wüstenrot AG

Dr. Johann **Sereinig**, Vorstandsdirektor der Verbund – Österreichische Elektrizitätswirtschafts-AG

Dr. Karl **Skyba**, Obersenatsrat, Generaldirektor i.R.

Mag. Dr. Friedrich **Stara**, Generaldirektor der Henkel Austria GmbH (seit 13.6.2002)

Arbeitnehmersvertreter:

Peter **Grimm**, Graz, 1. Stellvertreter des ZBR-Vorsitzenden

Dietfried **Kreiner**, Klagenfurt

Heinz **Neuhauser**, Wien

Franz **Urban**, Wien, ZBR-Vorsitzender

Gerd **Wiehart**, Wien, 2. Stellvertreter des ZBR-Vorsitzenden

Fritz **Zickbauer**, Wien

Treuhänder gemäß § 22 Abs. 1 VAG:

Robert **Freitag**, Generaldirektor-Stellvertreter der Pensionsversicherungsanstalt

Stellvertreterin:

Ernestine **Graßberger**, Bezirksvorsteherin Wien-Ottakring

WIENER STÄDTISCHE

Versicherungen Inland

Donau Versicherung
90%

CA-Versicherung
50%

UNION Versicherung
33%

Wüstenrot Versicherung
32%

s Versicherung
10%

Versicherungen Ausland

Kooperativa (SK)
100%

Komunálna (SK)
95%

Kooperativa (CZ)
95%

InterRisk (D)
100%

Heros (PL)
100%

Compensa (PL)
50%

Compensa Leben (PL)
75%

Union Biztosító (H)
100%

Kvarner Wiener
Städtische (HR) 92%

Vienna-Life (FL)
100%

Unita (RO)
100%

Agras Omniasig (RO)
54%

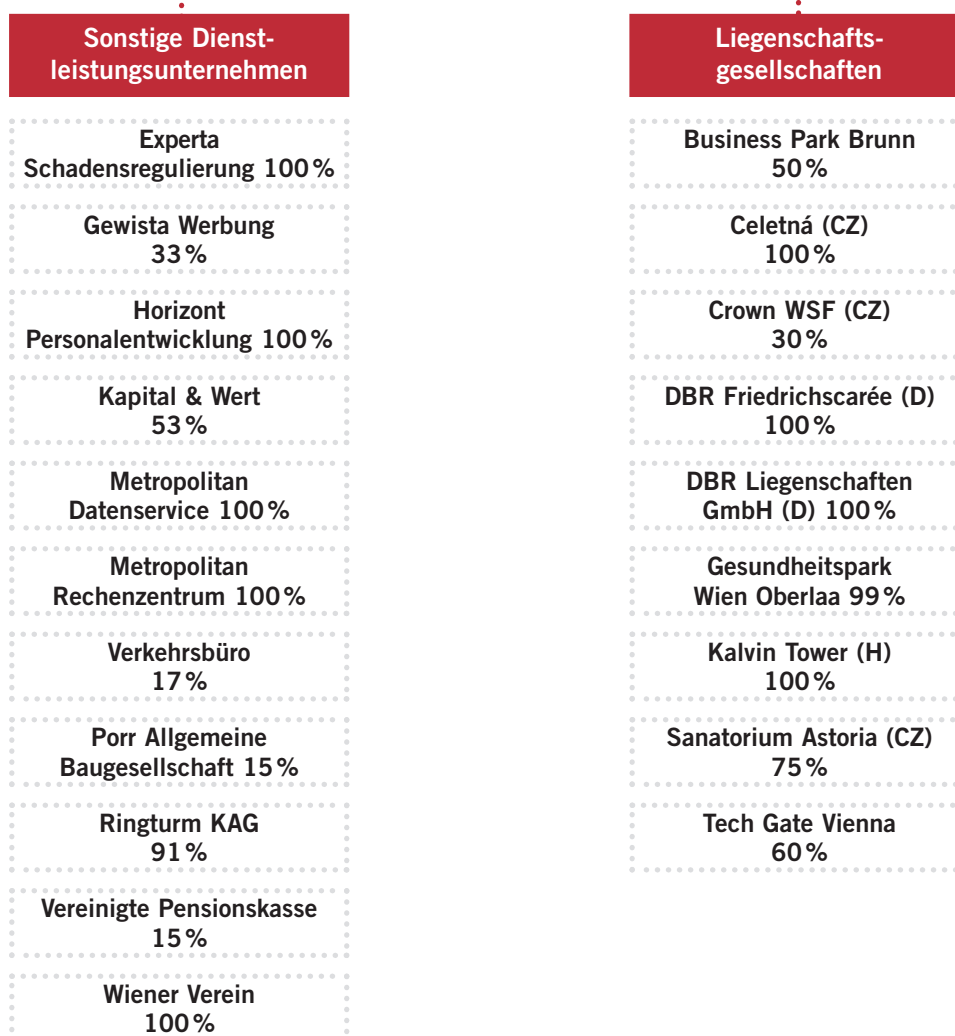
Kupala (BY)
33%

Bulgarski Imoti (BG)
95%

Bulgarski Imoti Leben (BG)
95%

Wiener Städtische
osiguranje (YU) 100%

VERSICHERUNG AG



Vereinfachte Darstellung, Werte auf volle Prozent gerundet. Ausländische Beteiligungen mit Unternehmenssitzland in Klammer.



Ob er mir noch immer in den Mantel hilft,
wenn ich ihm sage, dass ich jetzt
meine eigene Pension habe?



UNTERNEHMENS DARSTELLUNG.

Wiener Städtische – ein modernes Unternehmen mit Tradition

Die Wiener Städtische ist nicht nur das erfolgreichste, sondern mit ihrer fast 180-jährigen Geschichte auch das traditionsreichste Versicherungsunternehmen Österreichs. Der Erfolg basiert auf der langjährigen, konsequent umgesetzten Strategie, immer die Wünsche ihrer zahlreichen Kunden in den Mittelpunkt zu stellen. Regelmäßig werden innovative Ideen in allen Sparten umgesetzt und neue Produkte eingeführt, die den Erwartungen der Kunden entsprechen. Ausgereifte neue Produkte sicherten der Wiener Städtischen auch im Jahr 2002 den Spitzenplatz in der Riege der österreichischen Versicherungen.

Kernkompetenzen und Grundsätze

„Ihre Sorgen möchten wir haben“ – als Versicherungsunternehmen möchte die Wiener Städtische alle ihre Kunden in jeder Lebenslage begleiten, ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen und im wahrsten Sinne des Wortes mit ihnen ihre Sorgen teilen. Die Unternehmensphilosophie der Wiener Städtischen wird nachhaltig von diesem Grundsatz geprägt. Die Zielsetzung der Wiener Städtischen ist es daher, für ihre Kunden eine breite Produktpalette anbieten zu können und für jeden Wunsch eine maßgeschneiderte, flexible Lösung zu finden.

Innovative Produkte

Im Jahr 2002 brachte die Wiener Städtische neue Produkte auf den Markt, die sich bereits von Anfang an als durchschlagender Erfolg erwiesen haben. Den Grundprinzipien der Wiener Städtischen Rechnung tragend werden dabei verschiedene Bevölkerungsgruppen angesprochen: Nach „**Junior's Best**“, einem Vorsorgeprodukt für Kinder, sei es als Startkapital nach der Schulausbildung oder bereits als Pensionsvorsorge, wurde mit „**Take it Easy**“ eine maßgeschneiderte Versicherung für Studenten auf den Markt gebracht, die sehr viel Zuspruch findet. „**Woman Plus**“ wurde für moderne, unabhängige Frauen geschaffen, die Beruf und Familie unter einen Hut bringen wollen. Die Wiener Städtische übernimmt im Falle der Babykarenz oder der Familienhospiz-Karenz genauso wie bei längerer Krankheit der Versicherungsnehmerin die Prämienzahlung.

Als wahrer Verkaufsschlager hat sich die Einmalerslugslebensversicherung „**Limited Edition**“ erwiesen. Die im Februar 2002 herausgebrachte „Limited Edition – Aus-

eins mach' zwei“ war binnen kürzester Zeit ausverkauft. Als Fortsetzung der „Limited Edition“-Reihe wurde Anfang 2003 die „**Limited Edition – Best of Best**“ auf den Markt gebracht. Es handelt sich dabei wiederum um eine Einmalerslugslebensversicherung, die basierend auf der Anleihe „Super-Opal on MSCI World“ längerfristig nicht nur beträchtliche Erträge, sondern auch einen Lebensversicherungsschutz bietet.

Anfang des Jahres 2003 startete das zum Jahresende 2002 von der Regierung beschlossene Modell der geförderten Zukunftsvorsorge, eine gute Möglichkeit, die Pensionsvorsorge in die eigene Hand zu nehmen. Das neue Produkt „**Prämien-Pension**“ stellt eine überaus attraktive Vorsorgeform dar: Es bietet nicht nur eine 100%ige Garantie auf das angesparte Kapital und die staatliche Förderung, sondern auch maximale Steuervorteile. Mit einer staatlichen Förderung von 9,5% für das Jahr 2003 bis zu einer Sparsumme von EUR 1.851 ist es eine überaus ertragreiche Veranlagungsform für sicherheitsbewusste Anleger.

Als erste Versicherung am Markt hat die Wiener Städtische Anfang 2003 in der **Motorradversicherung** das Leistungsgewicht als Tarifierungskriterium eingeführt. Es errechnet sich aus Motorstärke und Gewicht des Zweirads. Begünstigt sind größere und schwerere Motorräder, die um eine sehr günstige und risikoadäquate Prämie versichert werden können.

Geschäftsstrategie in Zentral- und Osteuropa

Die Wiener Städtische ist im letzten Jahrzehnt zu einem international bedeutenden Konzern herangewachsen, der in derzeit 13 zentral- und osteuropäischen Ländern tätig ist. Diese Expansionspolitik hat sich als richtige Entscheidung erwiesen, denn mit dem Einstieg in wachstumsorientierte, zukunftssträchtige Märkte eröffneten sich für die Gesellschaft völlig neue, langfristig äußerst ertragreiche Perspektiven und Möglichkeiten. Heute kommt bereits jeder vierte Prämien-Euro von den ausländischen Versicherungsgesellschaften. Der Gruppe Wiener Städtische ist es gelungen, innerhalb eines Jahrzehnts in den Ländern, in denen sie tätig ist, deutliche Akzente zu setzen und damit einen Beitrag zur positiven wirtschaftlichen Entwicklung Zentral- und Osteuropas zu leisten. Davon profitiert aufgrund der engen gegenseitigen wirtschaftlichen Verflechtung nicht zuletzt auch Österreich und die Wiener Städtische selbst. Diese Strategie wird auch in der Zukunft fortgesetzt werden, wobei

+++ DIE WIENER STÄDTISCHE IST IM LETZTEN JAHRZEHNT ZU EINEM INTERNATIONAL BEDEUTENDEN KONZERN HERANGEWACHSEN. +++

UNTERNEHMENS DARSTELLUNG.

der Schwerpunkt nicht wie in der Vergangenheit auf der weiteren Expansion, sondern auf dem konsequenten Ausbau der bestehenden Beteiligungen liegen wird. Vorrangiges Ziel für die nächsten Jahre wird es sein, die bereits heute bestehende Gruppe zu konsolidieren und die Zusammenarbeit aller Unternehmen in der Gruppe noch besser zu koordinieren. Ein Ziel ist auch die Schaffung und Sicherung einheitlicher Qualitätsstandards, um den Versicherungsnehmern in allen 13 Ländern, in denen die Gruppe derzeit tätig ist, eine ausgezeichnete Betreuung zukommen lassen zu können.

Dass die Gruppe Wiener Städtische auf dem besten Weg dazu ist, zeigen die jedes Jahr in den verschiedenen

Ländern erzielten Preise und Auszeichnungen. Im Jahr 2002 wurde die Wiener Städtische beispielsweise in Rumänien für ihr Engagement bei der Agras und der Unita vom Versicherungsmagazin „Primm“ als bester ausländischer Investor ausgezeichnet. In der Slowakischen Republik wählte das renommierte Wirtschaftsmagazin „Trend“ die Kooperativa Bratislava zur „Versicherung des Jahres“, in Deutschland wurde das Unfallversicherungsprodukt der InterRisk zur besten deutschen Unfallversicherung erkoren, während in der Tschechischen Republik die Kooperativa Prag zum wiederholten Male von der Paneuropäischen Gesellschaft für Kultur, Ausbildung und wissenschaftliche Zusammenarbeit zur besten Versicherung gewählt wurde.

+++ DER 73 M HOHE RINGTURM IST DIE ZENTRALE DER WIENER STÄDTISCHEN UND DIENST AUCH ALS AUSSTELLUNGSZENTRUM. +++

DER RINGTURM.

Der Ringturm – Zentrale der Wiener Städtischen

Die Zentrale der Wiener Städtischen befindet sich im Ringturm, der im ersten Wiener Gemeindebezirk steht, wo die Ringstraße in den Kai mündet. Von seinem Dachgeschoss aus, das für repräsentative Zwecke genutzt wird, erschließt sich Besuchern ein herrlicher Ausblick weit über die Wiener Innenstadt hinaus.

Der 73 m hohe Ringturm war das erste Bürohochhaus Wiens und ist bis heute das einzige Hochhaus im ersten Bezirk. Als Architekt wurde Erich Boltenstern beauftragt, der im Sommer 1952 mit der Planung begann. Im Februar 1953 starteten die Aushubarbeiten am neu erworbenen Grundstück am Schottenring 30, und bei einem fast „amerikanischen“ Bautempo konnte der Turm schon im Juni 1955, kurz nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Österreichs, als neuer Hauptsitz der Wiener Städtischen eröffnet werden.

Damals zählte man den Ringturm zu den höchsten Häusern Europas, für Wien war er ein Symbol für den Wiederaufbau nach den Zerstörungen des Weltkrieges und für den beginnenden Wohlstand. Am oberen Abschluss des Ringturms steht, amerikanischen Vorbildern nachempfunden, ein 20 Meter hoher Leuchtmast, der mit der Wetterstation der Hohen Warte in Verbindung steht und der Bevölkerung mittels verschiedenfarbiger Lampen optisch eine Wetterprognose liefert.

1990, 35 Jahre nach Eröffnung des Ringturms, wurde mit der Generalsanierung des Gebäudes und Umbauarbeiten begonnen, die sich über fünf Jahre hin erstrecken sollten. Die Architekten Ilse und Kurt Vana setzten als Sieger eines Architektenwettbewerbes das neue äußere Erscheinungsbild des Ringturms um.

Vollendet wurden die baulichen Änderungen mit einer Neugestaltung des Eingangsbereiches, dem Umbau der früheren Kassenhalle in das neue Ausstellungszentrum für Architektur des 20. Jahrhunderts und dem Umbau



des repräsentativen und einzigartigen Veranstaltungsraumes im Dachgeschoss durch den Architekten Professor Boris Podrecca. Im öffentlich zugänglichen Ausstellungszentrum für Architektur im Erdgeschoss werden seither regelmäßig Ausstellungen bei freiem Eintritt gezeigt. Präsentiert wird ein breites Spektrum – von der österreichischen Architekturszene bis zu internationalen Projekten. 1998 wurde die erste Schau gezeigt, mittlerweile hat sich das Ausstellungszentrum nicht nur innerhalb Österreichs erfolgreich etabliert. Auch international finden die Veranstaltungen ein überaus positives Echo.

+++ DIE MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN DES CALL CENTERS STEHEN AN SIEBEN TAGEN IN DER WOCHE RUND UM DIE UHR ZUR VERFÜGUNG. +++

DAS CALL CENTER DER WIENER STÄDTISCHEN.

Für alle Anfragen zum Thema Versicherung stehen die gut geschulten und stets um Freundlichkeit bemühten MitarbeiterInnen des Call Centers der Wiener Städtischen Versicherung rund um die Uhr, 7 Tage in der Woche, mit ihrem umfassenden Fachwissen zur Verfügung. Von modern ausgestatteten Telefonarbeitsplätzen aus geben sie kompetente Auskünfte zu bestehenden Versicherungsverträgen, bearbeiten Offertanfragen, versenden Unterlagen und leiten die Anrufe im Bedarfsfall an die zuständigen Innen- oder AußendienstmitarbeiterInnen weiter. Im Schnitt langen rund 700 Anrufe pro Tag ein. Die gebührenfreie Telefonhotline deckt ein sehr breites Themenspektrum ab. Fachspezifische Anrufe werden gleich von MitarbeiterInnen mit dem entsprechenden Spezialwissen entgegengenommen.

Neben dem Telefonservice ist das Call Center auch der erste Anlaufpunkt für alle an die allgemeine E-Mail-

Adresse der Wiener Städtischen, mail-us@staedtsiche.co.at, versandten E-Mails. Die einlangenden E-Mails werden sofort erledigt und gegebenenfalls an den richtigen Ansprechpartner weitergeleitet.

Begonnen hat das Call Center im Jahr 1995 mit drei Personen und einer Telefonleitung. Heute stehen 28 Telefonarbeitsplätze und über 30 MitarbeiterInnen rund um die Uhr für die Anfragen von Kunden oder Interessenten zur Verfügung. Unter dem Motto „Ihre Sorgen möchten wir haben“ bemüht sich das Call Center, jede Anfrage so rasch wie möglich und im Sinne des Kunden zu bearbeiten.

Für Anrufe aus dem Inland steht für alle Anfragen die kostenlose Telefonnummer 0800/208 800 zur Verfügung. Aus dem Ausland ist das Call Center unter der Nummer +43/1/247 59-3065 erreichbar.

+++ DIE VORZUGSSTÜCKAKTIE VERZEICHNETE 2002 NUR GERINGE KURSSCHWANKUNGEN UND SCHLOSS MIT EINEM PLUS VON 0,8%. +++

VORZUGSSTÜCKAKTIE.

Im Gegensatz zu den meisten anderen internationalen Aktienbörsen, die im Jahr 2002 massive Kursverluste zu verzeichnen hatten, konnte sich die Wiener Börse dem negativen Trend weitgehend entziehen. Der Austria Traded Index (ATX) konnte trotz der schwachen Konjunkturlage das Jahr 2002 mit einer positiven Performance von 0,9% abschließen.

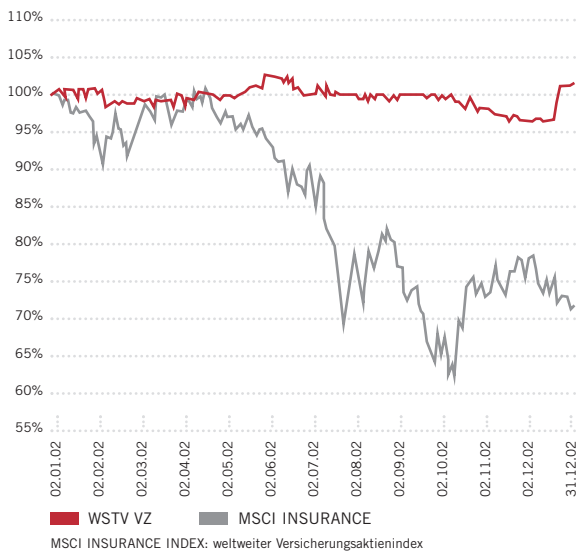
Die Vorzugsstückaktie der Wiener Städtischen verzeichnete im schwierigen Jahr 2002 nur geringe Kursschwankungen und schloss bei einem Jahreser-

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Vorzugsstückaktien ohne Stimmrecht:	
Streubesitz	11 %
Stückaktien mit Stimmrecht:	
Wiener Städtische Wechselseitige	
Versicherungsanstalt-Vermögensverwaltung:	89 %

aktien mit Stimmrecht der Wiener Städtischen durch die Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt-Vermögensverwaltung. Die Vermögensverwaltung ist nun wieder zu 100% Eigentümer der stimmberechtigten Stückaktien der Wiener Städtischen. Davon unberührt blieben die über die Börse gehandelten Vorzugsstückaktien.

WIENER STÄDTISCHE VORZUGSSTÜCKAKTIE IM VERGLEICH ZUM MSCI INSURANCE INDEX



Wiener Städtische Aktie

10.986.800 Stückaktien mit Stimmrecht
 1.350.000 Vorzugsstückaktien ohne Stimmrecht
 Wertpapierkennnummer: 090852
 Grundkapital: EUR 89.655.022,06
 Erstnotiz: 17. Oktober 1994
 Dividendenvorschlag:
 EUR 2,20 für Vorzugsstückaktien ohne Stimmrecht
 EUR 1,00 für Stückaktien mit Stimmrecht
 Börsenotierung: Wien, München, Berlin, Stuttgart
 Bloomberg: WSTV AV, Reuters: WISV_p.VI
 ISIN: AT0000908520

Investor-Relations

Die Schwerpunkte der Investor-Relations-Aktivitäten der Wiener Städtischen im Jahr 2002 waren die 11. ordentliche Hauptversammlung im Juni und die Roadshows in Linz und Klagenfurt. Darüber hinaus wurde verstärkt auf die Diskussion mit Aktionären, Analysten und Interessenten gesetzt.

Zum zweiten Mal wurde dem Geschäftsbericht eine CD-ROM im Business-Card-Format beigelegt. Die CD-ROM wurde auch während des Jahres an Interessenten verteilt. Auf der CD-ROM befinden sich neben dem deutschen Geschäftsbericht auch die englischsprachige Ausgabe und als besonderes Extra die vielfach ausgezeichneten TV- und Radio-Werbespots, ein kurzer Textbeitrag über die Geschichte der Wiener Städtischen, ein Geschäftsstellenfinder und eine Auflistung unternehmensrelevanter Internetlinks.

timo von EUR 116,00 mit einem Plus von 0,8% verglichen mit dem Ultimowert des Vorjahres. Der Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2002 sieht eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende in Höhe von EUR 2,20 je Vorzugsstückaktie ohne Stimmrecht vor.

KENNZAHLEN WSTV-VORZUGSAKTIE

Ultimo 2001	Ultimo 2002	Höchststand (29.5.2002)	Tiefstand (14.11.2002)
EUR 115,10	EUR 116,00	EUR 117,00	EUR 110,00

Änderung der Eigentümerstruktur

Im November 2002 kam es zu einem Rückkauf aller von der Bank Austria Creditanstalt gehaltenen Stück-

Auf der Homepage der Wiener Städtischen (www.wiener-staedtische.at) werden umfangreiche Informationen

+++ SCHWERPUNKTE DER INVESTOR-RELATIONS-AKTIVITÄTEN WAREN DIE 11. ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG UND ROADSHOWS.+++

VORZUGSSTÜCKAKTIE.

zu Investor Relations angeboten. Gezeigt wird der Tageswert der Aktie, wie auch der Kursverlauf, in einer Grafik. Weiters können die Geschäfts- und Quartalsberichte ab dem Jahr 1996 heruntergeladen werden. Abgerundet wird der Internetauftritt mit einem umfassenden Glossar mit der Erklärung wichtiger Fachbegriffe sowie den aktuellen Pressemeldungen der Wiener Städtischen.

Gemeinsames Ziel all dieser Maßnahmen ist es, den Kapitalmarkt umfassend und vor allem kontinuierlich über das Unternehmen zu informieren. Damit bekommen alle Marktteilnehmer die Möglichkeit, die aktu-

elle Entwicklung und das Potential des Unternehmens besser bewerten zu können. Um den Kontakt zu Privatanlegern und Kunden zu intensivieren, ist die Wiener Städtische laufend bei zahlreichen Messen und Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet vertreten. Um dem hohen Qualitätsstandard in der Investor-Relations-Arbeit gerecht zu werden, ist die Wiener Städtische auch Mitglied im Circle Investor Relations Austria (C.I.R.A.), einer freiwilligen Interessengemeinschaft und Interessenvertretung von börsennotierten Unternehmen, deren Mitglieder rund 95 % der gesamten Kapitalisierung der Wiener Börse vertreten.

Ob ich zuerst vorsorgen soll
und dann eine Familie gründen –
oder beides zugleich?





LAGEBERICHT ZUM EINZELABSCHLUSS DER WIENER STÄDTISCHEN AG

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD.

Wirtschaft Österreich

Das abgelaufene Jahr 2002 war konjunkturell gesehen von einem schwachen Weltwirtschaftswachstum geprägt. Dieser Entwicklung konnte sich auch die österreichische Wirtschaft nicht entziehen, deren Wachstum 2002 real etwas weniger als 1% betrug.

Österreichs Wirtschaft ist außerordentlich stark von der internationalen Konjunkturentwicklung abhängig. Der Anteil der Exporte im weiteren Sinn (also Warenexporte zuzüglich der Dienstleistungsexporte wie beispielsweise Fremdenverkehr) beträgt rund 50% vom BIP. Insbesondere die Haupthandelspartner Österreichs – vor allem Deutschland, aber auch Italien, Frankreich, die Niederlande und Belgien – haben 2002 im Jahresdurchschnitt nur ein reales Wirtschaftswachstum zwischen 0,3 und 0,9% erreichen können. Konnte die österreichische Wirtschaft in der Vergangenheit aufgrund der starken Verflechtung mit dem Ausland von der guten Konjunktur-entwicklung profitieren, so wirkt sich nunmehr auch die Schwäche der Weltwirtschaft entsprechend negativ auf die Entwicklung des heimischen BIP aus. Hinzu kam, dass auch das Wachstum der Inlandsnachfrage aufgrund einer zurückhaltenden Investitionstätigkeit und auch eines verhaltenen privaten Konsums geringer als im Vorjahr ausfiel.

War die Konjunktur-entwicklung im ersten Halbjahr noch zufrieden stellend, so trübte sich im Sommer die Stimmung der Unternehmer aufgrund der wachsenden Börsenkrise und Zweifeln an der Robustheit der internationalen Konjunktur stark ein. Auch Produktionsausfälle infolge der verheerenden Hochwasserschäden wirkten zusätzlich dämpfend.

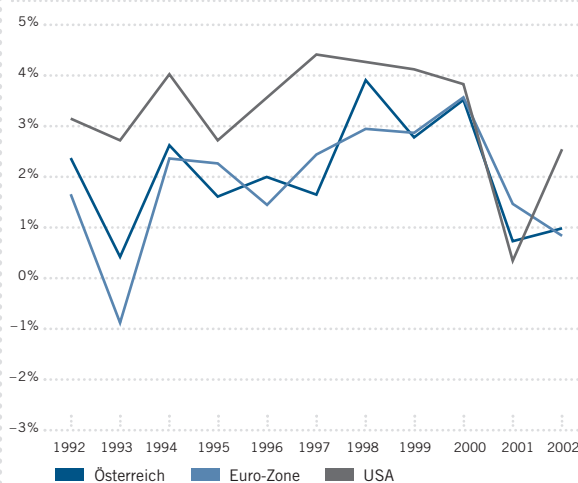
Die Verbraucherpreise stiegen 2002 um 1,8%, was gegenüber den 2,7% aus dem Jahr 2001 einen Rückgang darstellt. Die Preissteigerungen basierten hauptsächlich auf den Preiserhöhungen im Dienstleistungsbereich.

Die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums hatte 2001 und 2002 einen ungewöhnlich starken Anstieg der Arbeitslosigkeit zur Folge. Das Angebot an freien Arbeitsstellen ging der Konjunkturlage entsprechend zurück, das Arbeitskräfteangebot nahm jedoch beträchtlich zu. 2003 sollte die allmähliche Erholung der Konjunktur zu einer Besserung der Situation am Arbeitsmarkt führen.

Wirtschaft weltweit

Im **Euroraum** blieb die Wirtschaftsentwicklung deutlich hinter den Erwartungen zurück. Das reale BIP wuchs 2002 um nur etwa 0,75%. Die Wirtschaft entwickelte sich im EU-Raum viel schwächer als in den USA. Sie profitierte relativ wenig von der Konjunkturerholung in den USA und in Asien, auch übertrug sich die Exportsteigerung nicht auf die Inlandsnachfrage. In Deutschland stieg das BIP 2002 real um nur 0,4%. Dies stellte die geringste Rate unter allen EU-Staaten dar.

WIRTSCHAFTSWACHSTUM IM INTERNATIONALEN VERGLEICH



In den **USA** ist die Rendite der 10-jährigen Staatsanleihe im Oktober 2002 auf das 40-Jahres-Tief von 3,57% gefallen. Noch im Sommer rentierten Anleihen dieses Typs volle zwei Prozentpunkte höher. Die Renditen von Anleihen gleicher Laufzeit im Euroraum sind ebenfalls deutlich gesunken, blieben im Tief mit 4,27% aber dennoch deutlich über dem Niveau der US-Anleihen.

Die rasante Abwärtsentwicklung an den Aktienmärkten vollzog sich gegen die Anfang des Jahres gehegten Erwartungen. Überwiegend wurde von moderat steigenden Kursen ausgegangen. Hierfür sprachen vor allem zwei Gründe: Zum einen waren angesichts erheblicher expansiver Impulse seitens der Geld- und Finanzpolitik in den USA die Vorzeichen für eine Erholung der US-Wirtschaft günstig. Zum anderen waren die Aktienmärkte bereits zwei Jahre gefallen und hatten sich nach den Terroranschlägen im Schlussquartal des vorangegangenen Jahres in beeindruckender Weise von ihren Tiefstän-

+++ DAS ABGELAUFENE JAHR 2002 WAR KONJUNKTURELL GESEHEN VON EINEM SCHWACHEN WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUM GEPRÄGT. +++

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD.

den erholt. Tatsächlich entwickelte sich die US-Wirtschaft, getragen vom privaten Verbrauch und dem Staatskonsum, sehr günstig. Bis zum dritten Quartal 2002 ist das reale Bruttoinlandsprodukt um 3,2% gestiegen, also noch etwas stärker als das langfristige Trendwachstum und deutlich kräftiger als im Jahr 2001, als der Anstieg lediglich 0,3% betrug.

Trotz dieser raschen und kräftigen Erholung der US-Wirtschaft sind Aktien im zurückliegenden Jahr erneut gefallen. Es stellt sich daher die Frage nach den möglichen Ursachen. Ein wesentlicher Grund für den erneuten Kurseinbruch waren die zu Jahresbeginn 2002 aufgetretenen Bilanzierungsskandale in den USA. Sie haben das Vertrauen der Anleger in die Rechnungslegung der Unternehmen erheblich erschüttert. Damit kamen Zweifel an der ausgewiesenen Gewinnentwicklung der US-Unternehmen auf, und Bewertungsrelationen wie das Kurs-Gewinn-Verhältnis erschienen trotz der Kursrückgänge der vorangegangenen Jahre in einem weitaus ungünstigeren Licht.

Die Wirtschaft **Asiens** zeigte zunehmend Auftriebstendenzen. Dies galt vor allem für China und die südostasiatischen „Tigerstaaten“. In Japan konnte nur eine leichte Erholung konstatiert werden, die bisher auf den Export beschränkt blieb. **Südamerika** stand noch unter dem Eindruck der Folgen der Argentinienkrise, hier hat sich die Lage auch bis heute noch nicht vollständig entspannt.

Das vergangene Jahr brachte den Anlegern an den internationalen Aktienmärkten wenig Höhen, dafür aber viele Tiefen. Die wichtigsten Aktienmärkte verzeichneten zum dritten Mal in Folge eine negative Performance. Die wirklich großen Verlierer waren neben den Wachstumsmärkten die Börsen in Deutschland, Großbritannien und Japan. Vor allem im zweiten und teilweise auch noch im dritten Quartal ging es international mit den Aktienkursen steil bergab, ehe in den letzten Monaten etwas

Boden gutgemacht werden konnte. Die Ursache für die allgemeine Börsenschwäche waren die weltweit schwache Wirtschaftsentwicklung, die mageren Unternehmensgewinne, die Ängste vor den Auswirkungen eines Irakkrieges und möglicher neuer Terroranschläge, die Bilanzierungsskandale vor allem in den USA, Firmenzusammenbrüche (Worldcom, Enron etc.) und anhaltend negative Stimmungsindikatoren.

Versicherungsmarkt Österreich

Der österreichische Versicherungsmarkt ist laut vorläufigen Daten – gemessen am Prämienvolumen – um 2,1% auf EUR 12,73 Mrd. gewachsen. Der erfreuliche Aspekt dabei ist, dass das Wachstum des österreichischen Versicherungsmarktes damit einerseits bei einer Steigerung der Verbraucherpreise von 1,8% ein – wenn auch nur geringfügiges – reales Wachstum der österreichischen Versicherungswirtschaft ermöglichte und andererseits auch den Anstieg des BIP für das Jahr 2002 von 0,9% (real) klar übertraf. Die ausbezahlten Versicherungsleistungen sind insgesamt um 4,4% auf EUR 9,2 Mrd. angestiegen.

Die Entwicklung der einzelnen Sparten verlief im abgelaufenen Geschäftsjahr allerdings sehr unterschiedlich.

Das Prämienaufkommen der **Lebensversicherung** ist konjunkturbedingt erstmals seit 5 Jahren leicht zurückgegangen, und zwar um 1,9% auf EUR 5,7 Mrd. Besonders hoch fiel der Rückgang bei den Einmalermittlungen aus, wo das Prämienvolumen um knapp 17% geringer als im Jahr 2001 war. Das Geschäft aus Verträgen gegen laufende Prämienzahlung entwickelte sich demgegenüber mit plus 6,4% zufrieden stellend. Die fondsgebundene Lebensversicherung erfreute sich, nicht zuletzt aufgrund der sehr günstigen Einstiegskurse, weiterhin zunehmender Beliebtheit. Rund EUR 763 Mio. sind im Jahr 2002 für fondsgebundene Verträge von den Versicherungsnehmern eingezahlt worden. Das sind immerhin um 6,4% mehr als im Jahr 2001.

Im Jahr 2002 wurden aus Lebensversicherungsverträgen insgesamt EUR 3,78 Mrd. ausbezahlt. Das Leistungsvolumen lag damit um 2,6% unter dem Vergleichswert vom Jahr 2001.

In der **Krankenversicherung** sind die Prämieinnahmen im Jahr 2002 um 3,9% auf EUR 1,25 Mrd. gestiegen. Die Gesamtleistungen haben sich um 1,9% auf EUR

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG IM JAHR 2002

Steigerung in %	BIP real	VPI	Arbeitslosenrate
Österreich	0,9	1,8	4,0
Deutschland	0,4	1,4	8,1
USA	2,3	1,6	5,8
Japan	-0,7	-1,1	5,5
EU-Durchschnitt	1,0	2,1	7,6

(Quelle: WIFO)

+++ DER ÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNGSMARKT IST – GEMESSEN AM PRÄMIENVOLUMEN – UM 2,1% AUF EUR 12,73 MRD. GEWACHSEN. +++

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD.

932 Mio. erhöht. Insgesamt teilen sich im Krankenversicherungsmarkt die vier größten Anbieter mehr als 95% des heimischen Marktes.

Im Jahr 2002 hatten die **Schaden/Unfallversicherungssparten** wieder einen sehr schlechten – in einzelnen Teilsparten sogar einen katastrophal schlechten – Verlauf. Zwar hat sich das Prämienvolumen insgesamt um 6% auf EUR 5,76 Mrd. erhöht, die Schadenzahlungen sind allerdings um 11,9% auf EUR 4,44 Mrd. gestiegen.

DER ÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNGSMARKT

in Mrd. EUR	verrechnete Prämien	Veränderung zu 2001	Leistungen	Veränderung zu 2001
Schaden/Unfall	5,76	+6,0%	4,44	+11,9%
Kranken	1,25	+3,9%	0,93	+1,9%
Leben	5,70	-1,9%	3,78	-2,6%
Gesamt	12,73	+2,1%	9,20	+4,4%

(Quelle: Österreichischer Versicherungsverband)

Dafür war nicht nur das Jahrhundert-Hochwasser im August mit versicherten Schäden von insgesamt rund EUR 400 Mio. verantwortlich. Auch in der Feuerversicherungssparte war man mit einem sprunghaften Anstieg der Anzahl der Brände konfrontiert. Allein für 28 Großbrände mussten Schadenleistungen von insgesamt über EUR 88 Mio. erbracht werden. Die insgesamt ausgezahlten Schadenleistungen der Feuerversicherer sind um 37,2% auf EUR 454 Mio. geradezu explodiert. Nach den Ereignissen des 11. September 2001 wurde europaweit über die Möglichkeiten der Deckung von Terrorrisiken diskutiert. Anfang 2003 hat der „Österreichische

Versicherungspool zur Deckung von Terrorrisiken“ seine Tätigkeit aufgenommen, mit dem Ziel, Versicherungsleistungen für Terrorrisiken anzubieten. Teilnehmer des Pools sind die österreichischen Sachversicherer. Die Poolkapazität beträgt vorerst EUR 200 Mio., die von den Poolmitgliedern und von internationalen Rückversicherern zur Verfügung gestellt werden.

Die Ergebnisse der **Kfz-Haftpflichtversicherung** haben sich im Jahr 2002 leicht verbessert. Die Sparte steckt aber alles in allem gesehen noch immer in der Verlustzone. Zwar ist das Prämienvolumen um 5,6% auf EUR 1,5 Mrd. angestiegen, die Combined Ratio liegt aber immer noch über 100%, obwohl die Schadenzahlungen nur um 1,2% auf EUR 1,2 Mrd. angestiegen sind. Die Anzahl der Schadenfälle war im Jahr 2002 nahezu gleich hoch wie 2001. Die Steigerung der Schadenleistungen ist somit auf die Verteuerung der durchschnittlichen Schadenkosten zurückzuführen. Insbesondere die Reparaturkosten fallen hier ins Gewicht, sowohl die Spenglerstunde als auch die Lackiererstunde wurde 2002 um über 4% teurer. Während es erfreulicherweise zu einem Rückgang der Verkehrstoten gekommen ist, ist die Zahl der im Straßenverkehr Verletzten gestiegen. Die Höhe der pro Unfallopfer auszahlenden Leistung stieg letztes Jahr ebenfalls um fast 6% – unter anderem aufgrund neuer Judikatur im Bereich Schmerzensgeld. Auch die **Kfz-Kaskoversicherung** erzielte eine Combined Ratio von über 100%. Nach einem Verlust der **Kfz-Sparten** von EUR 240 Mio. im Jahr 2001 kam es 2002 neuerlich zu einem – verringerten – Verlust von über EUR 100 Mio.

+++ DIE VERSICHERUNGSBRANCHE WAR WELTWEIT VON NATURKATASTROPHEN UND SINKENDEN AKTIENKURSEN GEPRÄGT. +++

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD.

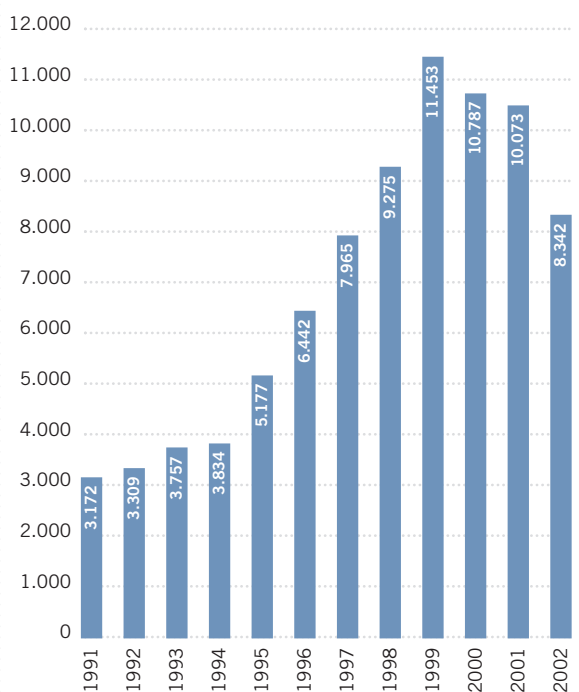
Versicherungsmarkt weltweit

Die Versicherungsbranche weltweit war einerseits geprägt von den weitreichenden Folgen des 11. September 2001 sowie den Hochwasserkatastrophen in Europa, andererseits von der Talfahrt der internationalen Aktienmärkte. Naturkatastrophen kosteten die Versicherer weltweit rund USD 10 Mrd. und schlugen 2002 bei den Sachversicherern, wie fast jedes Jahr seit 1990, stärker zu Buche als die technischen Großschäden. Unter den Naturkatastrophen des Jahres 2002 sind namentlich die beiden Flutkatastrophen in Europa Ende Juli und im August zu erwähnen, die versicherte Schäden in Höhe von USD 3,2 Mrd. verursachten. Im September führten heftige Regenfälle in Frankreich zu weiteren Schäden,

die USD 440 Mio. ausmachten. In den USA entstanden durch eine Serie von Tornados im April versicherte Schäden in Höhe von USD 1,5 Mrd., der Schaden, der in der Karibik und den USA durch den Hurrikan Lili im September verursacht wurde, lässt sich mit USD 650 Mio. beziffern.

Während der Schaden aus dem Terroranschlag auf das World Trade Center auf rund USD 40–60 Mrd. geschätzt wird, bescherte der Verfall der internationalen Aktienmärkte den Versicherungen im abgelaufenen Jahr sogar noch höhere Verluste. Vor allem Versicherungen aus dem angloamerikanischen Raum haben einen beträchtlichen Teil ihrer Kapitalanlagen in nicht festverzinslichen Wertpapieren angelegt. In Österreich beschränkt das Versicherungsaufsichtsgesetz die Aktienquote bei Versicherern auf höchstens 30%, allerdings ist die tatsächliche Aktienquote wesentlich geringer.


ENTWICKLUNG DES DOW JONES-AKTIENINDEX



Sowohl die Rekordschäden aus Naturkatastrophen als auch die Kapitalmarktkrise belasteten im Jahr 2002 die weltweite Versicherungswirtschaft massiv. Diese Mehrfachbelastung hat die Branche vor eine ihrer bisher größten Herausforderungen gestellt. Die Rekordschäden alleine konnten durch ein gut ausgebautes und funktionierendes weltweites Rückversicherungswesen, das die Belastung aus den Schadenereignissen in einzelnen Regionen auf unzählige Gesellschaften auf der ganzen Welt aufteilte, recht gut verkraftet werden. Erst das Zusammenspiel aus extremen Schadenbelastungen und Börsencrash führte zu der schwierigen Lage der Versicherungsbranche. Dies zeigt, wie sehr der Erfolg der Versicherer nicht nur vom Erfolg im Versicherungsgeschäft abhängt, sondern heute auch von der Entwicklung der Kapitalmärkte mitbestimmt wird.

Als direkte Folge der schwierigen Lage der Branche sank die Börsenkapitalisierung der europäischen Versicherer um rund 60%, während insgesamt der Rückgang über alle Branchen nur rund 40% ausmachte.





In 30 Jahren wird dieser Baum
ziemlich hoch sein. Aber wie ist
das eigentlich mit meiner Pension?

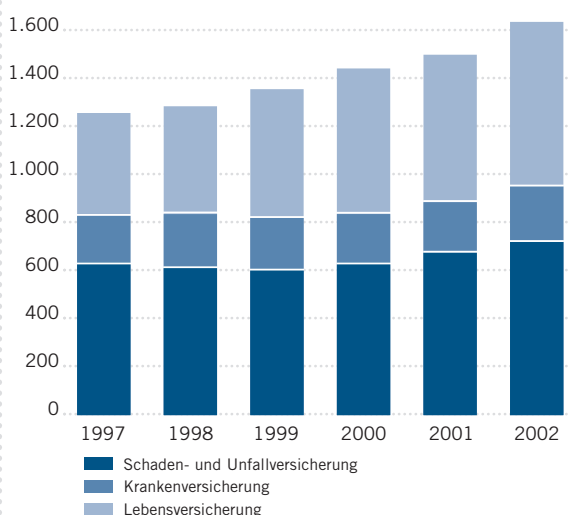
+++ DIE ABGEGRENZTEN PRÄMIEN KONNTEN IM GESCHÄFTSJAHR 2002 UM 7,9% GEGENÜBER DEM VORJAHR GESTEIGERT WERDEN. +++

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND ERTRAGSLAGE.

Die Wiener Städtische konnte im Geschäftsjahr 2002 mit einem EGT von mehr als EUR 20 Mio. ein sogar geringfügig über dem Niveau des Vorjahres liegendes Ergebnis erzielen. Dieses ist vor allem vor dem Hintergrund der unerfreulichen Rahmenbedingungen wie

Schaden- und Unfallbereich wurde mit einem Zuwachs der abgegrenzten Bruttoprämien von 13,5% der Versicherungsmarkt klar übertroffen. Auch in der 2002 aufgrund der schwachen Konjunktur und volatilen Kapitalmarktsituation sehr schwierigen Lebensversicherungssparte konnte das Prämienvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 3,5% gesteigert werden. Im Vergleich dazu nahm das Prämienvolumen des gesamten österreichischen Lebensversicherungsmarktes um 1,9% ab. Das Gesamtprämienaufkommen der Wiener Städtischen setzte sich zu rund 45% aus der Schaden- und Unfallversicherung, zu rund 39% aus der Lebensversicherung und zu rund 16% aus der Krankenversicherung zusammen.

PRÄMIENENTWICKLUNG WIENER STÄDTISCHE



Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 3,9% auf EUR 345,03 Mio. Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für Provisionen, die entsprechend dem ausgezeichneten Verkaufsergebnis angestiegen sind. Im Bereich der Sachkosten konnte durch den erfolgreichen Abschluss mehrerer EDV-Projekte (z.B. Euro-Umstellung, neue Kfz-Zulassung) eine beträchtliche Verminderung der Kosten erzielt werden.

des weltweit gedämpften Wirtschaftswachstums, der schweren Naturkatastrophen sowie der negativen Performance der Aktienbörsen zu sehen, die die Situation am österreichischen und auch internationalen Versicherungsmarkt prägten.

Das Finanzergebnis des Jahres 2002 ist durch die negative Performance aller weltweit bedeutenden Aktienbörsen sowie das derzeitige Niedrigzinsniveau belastet.

Über alle Sparten betragen in Geschäftsjahr 2002 die abgegrenzten Prämien des Bruttogeschäftes EUR 1.615,34 Mio. Gegenüber dem Jahr 2001 bedeutet

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung wurde im Jahr 2002 ein Anstieg der abgegrenzten Bruttoprämien in der Höhe von 13,5% auf EUR 725,33 Mio. erzielt.

KENNZAHLEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

in Mio. EUR	2002	Veränderung zu 2001
Abgegrenzte Bruttoprämie	1.615,34	+7,9%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.334,16	+5,4%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	345,03	+3,9%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20,25	+1,4%
Kapitalanlagen	6.960,90	+4,3%

Mit 1.7.2002 übernahm die Wiener Städtische den gesamten Versicherungsbestand der Montanversicherung. Die Montanversicherung war ein spezialisierter Industrierversicherer, der schon bisher im überwiegenden Eigentum der Wiener Städtischen stand. Die Wiener Städtische wurde durch die Übernahme mit einem Marktanteil von ungefähr 30% klar zum größten Industrierversicherer des Landes. Die Prämien der Montanversicherung flossen ab dem 1.7.2002 der Wiener Städtischen zu.

dies ein Plus von 7,9%. Damit lag die Wiener Städtische weit über dem durchschnittlichen Wachstum des österreichischen Versicherungsmarktes. Besonders im

Der beträchtliche Anstieg bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle um 18,8% verglichen mit dem Vorjahr auf EUR 502,01 Mio. erklärt sich durch die

+++ DIE WIENER STÄDTISCHE KONNTE IM JAHR 2002 EIN LEICHT ÜBER DEM NIVEAU DES VORJAHRES LIEGENDES EGT ERZIELEN. +++

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UND ERTRAGSLAGE.

umfangreichen Schadenzahlungen aufgrund des Hochwassers entlang der Donau und ihrer Zubringer im August dieses Jahres. Insgesamt wurde die Wiener Städtische mit einer Schadenbelastung von knapp über EUR 50 Mio. getroffen, wobei der überwiegende Teil von der Rückversicherung übernommen wurde. Trotz des Hochwassers lag die Combined Ratio für 2002 bei 95,3%, im Jahr 2001 ist sie bei 95,6% gelegen, im Jahr 2000 bei unerfreulichen 112,8%.

Lebensversicherung

Die abgegrenzten Bruttoprämien betragen 2002 EUR 626,19 Mio. und lagen damit um 3,5% über dem Prämienniveau des Vorjahres. Bei den laufenden Prämien konnte durch eine steigende Anzahl von Ver-

tragsabschlüssen für langfristige Vorsorgeprodukte ein Prämienzuwachs von 8,2% erwirtschaftet werden. Trotz der konjunkturbedingt schwachen Entwicklung des Einmalerlages konnte sich die Wiener Städtische auch in diesem Bereich klar von der Marktentwicklung abheben.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 0,2% auf EUR 611,35 Mio.

Krankenversicherung

In der Krankenversicherung betragen die abgegrenzten Prämien des Bruttogeschäfts im Jahr 2002 EUR 263,83 Mio. Damit konnte zum Vergleichszeitraum des Vorjahres eine Steigerung von 4,1% erzielt werden.

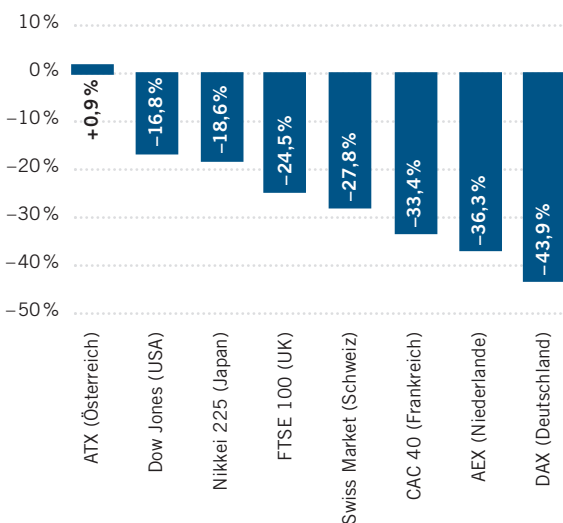
+++ DAS FINANZERGEBNIS DER WIENER STÄDTISCHEN WAR 2002 VON DEN TURBULENZEN AN DEN INTERNATIONALEN BÖRSEN GEPRÄGT. +++

FINANZERGEBNIS.

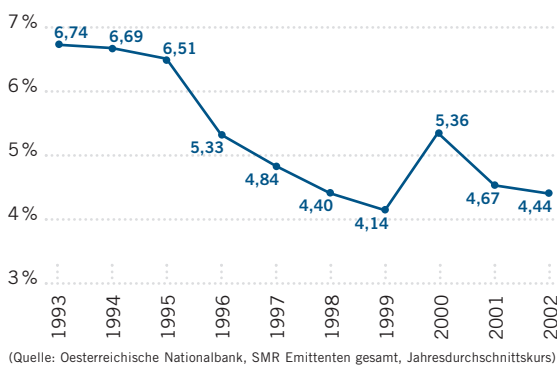
Das Finanzergebnis der Wiener Städtischen war im Jahr 2002, ebenso wie im Vorjahr, stark von den Turbulenzen an den weltweiten Börsen geprägt. Der Abwärtstrend sämtlicher internationaler Aktienmärkte, der bereits im Jahr 2000 begann, hat sich leider auch im Jahr 2002 ungebremst fortgesetzt. Nach einer kurzen Erholungsphase in den ersten Monaten des Jahres 2002 gingen die Kurse wieder nach unten, viele Werte notierten zum Jahresende 2002 beträchtlich unter den Tiefstständen nach dem Terroranschlag vom 11. September 2001.

Die meisten Aktienmärkte der Welt verzeichneten zum dritten Mal in Folge eine negative Performance. Die wirklich großen Verlierer waren – abgesehen von den noch stärker gefallenen Wachstumsmärkten – die Börsen in Deutschland, Großbritannien und Japan. Während der österreichische ATX das Jahr 2002 mit 1.150,05 Punkten um 0,9% über dem Jahresresultimo 2001 abschließen konnte, sank der FTSE 100 der Londoner Börse um 24,5%, der Dow Jones Euro STOXX 50, als Index europäischer Blue-Chip-Werte, um 37,3% und der deutsche DAX sogar um 43,9%. Selbst der altherwürdige Dow Jones Industrial Average der New Yorker Börse büßte im Laufe des Jahres 2002 16,8% ein, der japanische Nikkei 225 ging um 18,6% nach unten.

PERFORMANCE INTERNATIONALER BÖRSEN IM JAHR 2002



SEKUNDÄRMARKTRENDITE 1993–2002



Sowohl im kurz- als auch im langfristigen Zinsbereich kam es zu einem Absinken des Zinsniveaus. Die amerikanische Federal Reserve Bank (die amerikanische Zentralbank) ebenso wie die Europäische Zentralbank (EZB) senkten die Leitzinsen. Auch die österreichische Sekundärmarkttrendite sank im Jahr 2002 weiter ab.

Trotz dieser schwierigen Marktsituation konnte die Wiener Städtische im Jahr 2002 ein ordentliches Finanzergebnis von EUR 348,80 Mio. erreichen, was einer Verringerung im Vergleich zum Vorjahr in der Höhe von rund 5% entspricht. Bei der Entwicklung des ordentlichen Finanzergebnisses ist zu

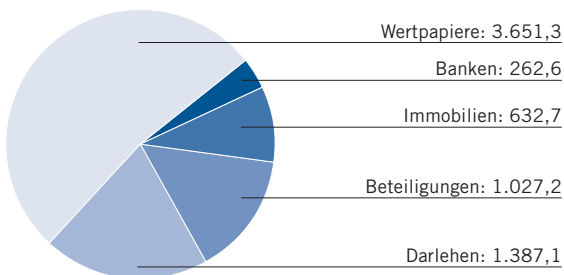
FINANZERGEBNIS

Ordentliches Finanzergebnis	348,80	-5%
Außerordentliches Finanzergebnis	-136,04	n.e.
Finanzergebnis	212,76	-27,1%
Kapitalanlagen	6.960,90	+4,3%

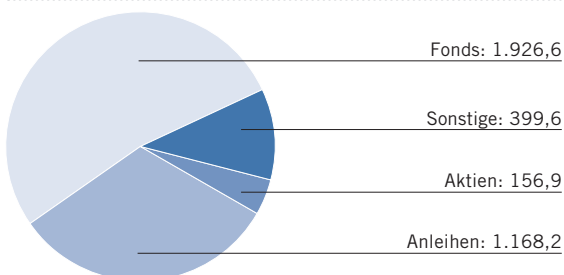
berücksichtigen, dass sich die nunmehr seit Jahren andauernde Niedrigzinsphase drückend auf die Zinserträge sowohl im Anleihen- als auch im Darlehensbereich auswirkt. Die Situation an den Aktienbörsen beeinflusste vor allem das außerordentliche Finanzergebnis negativ. Dieses sank trotz der konservativen Veranlagungspolitik der Wiener Städtischen von EUR -75,20 Mio. im Jahr 2001 auf EUR -136,04 Mio. im Jahr 2002. Das Gesamtergebnis der Veranlagung betrug somit nach Berücksichtigung der Kosten der Vermögensverwaltung rund EUR 212,76 Mio.

FINANZERGEBNIS.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN



DETAILS ZU WERTPAPIEREN



Kapitalanlagen

Der Stand der Kapitalanlagen inklusive der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung konnte im Jahr 2002 um 4,3 % auf EUR 6.960,90 Mio. erhöht werden. Die Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung stiegen von EUR 101,36 Mio. auf EUR 152,89 Mio. Viele Anleger nützten die aufgrund der Talfahrt der Aktienbörsen historisch günstigen Einstiegskurse zu einem langfristigen Investment.

Darlehen

Rund EUR 1,39 Mrd. der Kapitalanlagen der Wiener Städtischen sind in Darlehen angelegt. Bei der Auswahl der Darlehensnehmer wird höchstes Augenmerk auf eine ausgezeichnete Bonität gelegt. Daher ist auch der größte Teil der Darlehen an die Republik Österreich und ein weiterer beträchtlicher Teil an österreichische Gebietskörperschaften, wie beispielsweise die Stadt Wien, vergeben.

Wertpapiere

Mit einem Buchwert von rund EUR 3,65 Mrd. haben die Wertpapiere mit über 50 % den größten Anteil an den Kapitalanlagen der Wiener Städtischen. Rund

35% der Wertpapiere sind in Anleihen von Schuldnern bester Bonität angelegt. Weitere ungefähr 55 % sind in Fonds investiert, die wiederum zum überwiegenden Teil in Anleihen veranlagen. Entsprechend der Strategie der Wiener Städtischen, den direkt gehaltenen Immobilienanteil zu reduzieren, nehmen Immobilienfonds einen immer stärkeren Platz in der Fondsveranlagung ein.

Der Anteil der überwiegend zu Tradingzwecken gehaltenen Aktien betrug zum Jahresultimo 2002 ungefähr 5% der Kapitalanlagen. Obwohl die Wiener Städtische zum überwiegenden Teil in Aktien von europäischen Blue-Chip-Unternehmen investiert hat, blieben ihr im vergangenen Jahr schmerzhaft Kursverluste nicht erspart. Auch Aktien von Unternehmen mit sehr guten Fundamentaldaten verloren im Jahr 2002 teilweise beträchtlich an Wert. Bei der Bewertung der Wertpapiere wurde von der Möglichkeit des § 81h VAG, Kursverluste nicht bzw. nicht zur Gänze zu bilanzieren, kein Gebrauch gemacht und das strenge Niederstwertprinzip beibehalten.

Beteiligungen

Die Innovationsbereitschaft der Wiener Städtischen zeigt sich nicht nur in der gesamten Produkt- und Werbelinie des Unternehmens, sondern auch in den Projekten, die die Wiener Städtische im Interesse ihrer Kunden in Angriff nimmt und realisiert.

Tech Gate Vienna – Wissenschafts- und Technologiepark

Am 5. Juni 2002 wurde das Tech Gate Vienna, Österreichs bedeutendstes Technologiezentrum, offiziell eröffnet. Entworfen von den Wiener Architekten Prof. Holzbauer und Dr. Frank, finanziert von der Wiener Städtischen als Hauptgesellschafter, der Stadt Wien und dem Ministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, ist dieses Projekt ein einmaliges Beispiel für ein Public-Private-Partnership-Projekt in Österreich. Es trägt nicht nur maßgeblich zur Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Österreich bei, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Innovations- und Entwicklungsdynamik neuer Technologien in Österreich, mit dem Ziel, optimale Rahmenbedingungen und innovative Infrastrukturen zur Gründung neuer High-Tech-Unternehmen zu schaffen und Arbeitsplätze in diesem Bereich zu sichern.

FINANZERGEBNIS.

Die Grundidee des Tech Gate Vienna liegt in der engen Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft. Im Tech Gate Vienna sind nicht nur innovative High-Tech-Unternehmen, sondern auch Forschungseinrichtungen und universitätsnahe Institutionen angesiedelt. Durch diesen Mietermix wurden optimale Voraussetzungen für unternehmensübergreifende wissenschaftliche Kooperationen geschaffen. Das Tech Gate Vienna ist jedoch nicht nur als Unternehmensstandort attraktiv: Modernst ausgestattete Konferenz- und Tagungsräume stehen für interne wie externe Veranstaltungen zur Verfügung.

Seniorenresidenz Am Kurpark, Oberlaa

Die Seniorenresidenz Am Kurpark in Wien Oberlaa feierte im Jahr 2002 ihr fünfjähriges Jubiläum. Das moderne Apartmenthaus, errichtet nach Plänen des Architekten Ernst Hoffman, erstreckt sich auf einem Areal von mehr als 18.000 Quadratmetern und verfügt über 280 Wohnungen. Im Jahr 2002 wurde ein neuer Gesundheits- und Betreuungsbereich fertig gestellt, in dem weitere 49 Bewohner Platz finden. Die Seniorenresidenz Am Kurpark bietet Senioren, die auf Unabhängigkeit und Sicherheit im Alter hohen Wert legen, neben individueller Pflege, persönlicher Lebensbegleitung und umfangreichen Freizeitaktivitäten auch neue, dem letzten medizinischen Stand entsprechende Therapien im neu geschaffenen Therapiebereich. Hervorzuheben ist weiters die unter der Leitung von Prim. Dr. Volc, dem führenden Parkinsonexperten Österreichs, ins Leben gerufene „Parkinson-Initiative“, bei der individuelle Therapiemöglichkeiten entsprechend den neuesten neurophysiologischen Erkenntnissen angewendet werden.

Betrieben wird die Seniorenresidenz Am Kurpark, ebenso wie die drei weiteren Seniorenresidenzen der Wiener Städtischen in Salzburg, Innsbruck und Bludenz, von der ebenfalls zum Konzern gehörenden Humanocare Management Consult GmbH. Mit Beginn des Jahres 2003 erhielten die Humanocare Management Consult GmbH sowie die vier Seniorenresidenzen eine ISO-9001-Zertifizierung. Dies ist ein Beweis für die hervorragende Qualität der Dienstleistungen in den Seniorenresidenzen der Wiener Städtischen.

Kernaktionärsstrategie

Vom belgischen Mehrheitseigentümer Koramic hat die Wiener Städtische im November 2002 ein Siebenprozent-Aktienpaket der Wienerberger AG übernommen.

Damit setzt die Wiener Städtische ihren eingeschlagenen Kurs konsequent fort: das langfristige Investment als Kernaktionär bei namhaften österreichischen Unternehmen. Ziel ist nicht nur, eine möglichst hohe Dividende zu erhalten, sondern einen Beitrag dazu zu leisten, dass gut geführte Unternehmen im Inland bleiben und Arbeitsplätze gesichert werden. Auch bei der Kapitalerhöhung der Voestalpine Mitte 2002 hat die Wiener Städtische mitgezogen. Ebenfalls im Portfolio befinden sich Anteile an österreichischen Vorzeige- und Traditionsunternehmen wie an der OMV, an Böhler-Uddeholm, dem Flughafen Wien, der AUA, der Semperit-Holding oder den Casinos Austria ebenso wie dem Österreichischen Verkehrsbüro.

Österreichisches Verkehrsbüro

Das Österreichische Verkehrsbüro, gegründet im Jahr 1917, ist eines der traditionsreichsten und gleichzeitig modernsten Dienstleistungsunternehmen Österreichs. Aufgrund der hervorragenden Geschäftsergebnisse entschloss sich die Wiener Städtische im Jahr 2002 zu einem verstärkten Engagement und hält nun fast 17 % der Anteile. Aufbauend auf den Geschäftsfeldern Tourismus, Hotellerie, Gastronomie sowie Vermittlung von Werbeflächen entwickelte sich das Verkehrsbüro zum größten Tourismus-Konzern Österreichs. So verfügt das Verkehrsbüro heute nicht nur über zahlreiche Reisebüros in Österreich, sondern auch über Standorte in der Slowakei und Ungarn.

Neben dem gut organisierten Reisebüronetz gehören auch zahlreiche mit höchstem Komfort ausgestattete Hotelbetriebe dem Verkehrsbüro. Seit der Übernahme der WIGAST-Gruppe im Jahr 2000 zählt das Verkehrsbüro auch zu den größten Gastronomiebetrieben Österreichs. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Wiener Städtischen ist das Verkehrsbüro auch mit dem Management einiger Hotels beauftragt, die sich im Eigentum der Wiener Städtischen befinden.

Immobilien

Der Immobilienanteil am Gesamtportefeuille der Kapitalanlagen der Wiener Städtischen beträgt rund 9%. Damit zählt die Wiener Städtische mit rund 200 Liegenschaften zu den größten institutionellen Immobilieninvestoren in Österreich. Das Immobilien-Portfolio der Wiener Städtischen reicht von gewerblichen Projekten, Bürohäusern, Hotels und Einkaufszentren über Miethäuser bis hin zu Krankenhäusern und Seniorenresidenzen.

+++ DIE QUALITÄT DER FONDS DER RINGTURM KAG WIRD DURCH ZAHLREICHE AUSZEICHNUNGEN BESTÄTIGT. +++

FINANZERGEBNIS.

Der bereits im Jahr 2001 eingeschlagene Weg, den direkt gehaltenen Anteil an Immobilien zu reduzieren und in europaweit agierende Immobilienfonds zum Zwecke der Risikostreuung und -diversifikation zu investieren, wurde auch 2002 konsequent und erfolgreich fortgesetzt. Ein richtiger Schritt in diese Richtung war der Verkauf von vier renommierten Hotels wie z.B. des Hilton Plaza im Frühjahr 2002.

Derzeit ist die Wiener Städtische an drei großen internationalen Immobilienfonds und dem Anfang 2003 neu gegründeten Warburg-Henderson Österreich Fonds Nr. 1 beteiligt. Dieser von der Henderson Global Investors Immobilien Austria GmbH gemanagte Immobilienspezialfonds nach deutschem Recht investiert in österreichische Gewerbeimmobilien und strebt eine Rendite von 6 bis 8% auf das eingesetzte Eigenkapital an. Die Wiener Städtische ist mit 10% Eigenkapitalquote der größte Investor.

Ringturm Kapitalanlagegesellschaft

Im Frühjahr 2002 erwarb die Wiener Städtische den 40%-Anteil der Bank Austria Creditanstalt an der Ringturm KAG und erhöhte damit ihren Anteil auf 91%. Die restlichen 9% hält unverändert die Österreichische Beamtenversicherung.

Die Ringturm KAG kann wieder auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Das verwaltete Fondsvolumen konnte im Jahr 2002 von EUR 2,6 Mrd. auf

beinahe EUR 2,9 Mrd. gesteigert werden. Damit hält die Ringturm KAG in Österreich einen Marktanteil von ca. 3% und gehört zu den zehn größten Fondsgesellschaften. Derzeit werden 14 Publikums- und Spezialfonds gemanagt.

Noch knapp vor Jahresende 2002 ist die Ringturm KAG mit einem neuen Aktienfonds auf den Markt gekommen. Der Ringturm-„Zukunftsvorsorge Aktienfonds“ wird als Veranlagungsinstrument für die neue vom Staat geförderte prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge verwendet und investiert in österreichische Blue-Chip-Aktien. Das Fondsvolumen beträgt vorläufig EUR 25 Mio. Die Prämien des neuen, auf der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge basierenden Produktes der Wiener Städtischen, der Prämien-Pension, werden dementsprechend in den Zukunftsvorsorge Aktienfonds investiert. Anteile des Fonds können aber auch direkt von privaten Anlegern gezeichnet werden.

Die Qualität der Fonds der Ringturm KAG wird auch durch zahlreiche Auszeichnungen bestätigt. Im Februar des Jahres 2002 wurde der Vorsorge Rentenfonds, der ausschließlich in Euro-Anleihen von Emittenten erstklassiger Bonität investiert, von Standard & Poor's und dem Wirtschaftsmagazin „trend INVEST“ für seine Ein-, Fünf- und Zehnjahres-Performance ausgezeichnet. Das Wirtschaftsmagazin „trend“ beurteilte in seiner Ausgabe 1/2003 das Management der Ringturm KAG überaus positiv.

+++ EINSATZBEREITSCHAFT UND HOHE QUALIFIKATION DER MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN TRUGEN ZUM HERVORRAGENDEN JAHRESERGEBNIS BEI. +++

PERSONAL.

Auf dem im Jahr 2002 durch zunehmenden Wettbewerb und verschärfte Rahmenbedingungen geprägten Versicherungsmarkt stellten qualifizierte und motivierte MitarbeiterInnen mehr denn je einen wesentlichen Schlüssel zum Erfolg dar. Die hohe Qualifikation und Einsatzbereitschaft ihrer MitarbeiterInnen trug wesentlich dazu bei, dass sich die Wiener Städtische im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut klar als das führende Versicherungsunternehmen

KENNZAHLEN

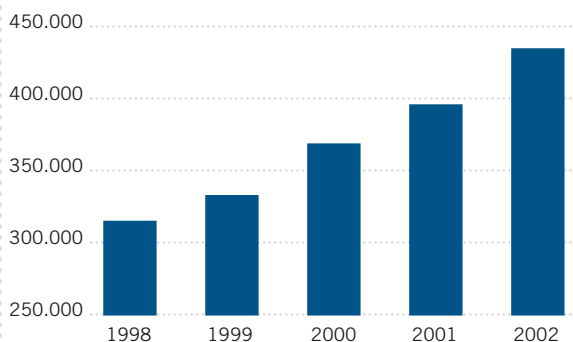
	2002	Veränderung zu 2001
Personalstand	3.720	-56
Verwaltung	1.841	-15
Vertrieb	1.780	-46
Lehrlinge	99	+5

Österreichs positionieren konnte und trotz der wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein hervorragendes Ergebnis erzielt wurde.

Ausgezeichnetes Service und Kundenorientierung sind für die MitarbeiterInnen der Wiener Städtischen nicht nur Schlagworte, sondern haben höchste Priorität. Entsprechend der Devise „Schnell – sicher – serviceorientiert“ stellt die Wiener Städtische Eigeninitiative, Flexibilität, Verpflichtung zur Wirtschaftlichkeit und die Teamarbeit ihrer MitarbeiterInnen in den Vordergrund. Durch ihre Kompetenz und Kundenfreundlichkeit leisteten sie erneut einen wesentlichen Beitrag zum Verkaufserfolg des Geschäftsjahres 2002, was sich auch in einer weiterhin kontinuierlich steigenden Mitarbeiterproduktivität niederschlug.

MITARBEITERPRODUKTIVITÄT

in EUR



Die Wiener Städtische beschäftigte zum 31.12.2002 österreichweit insgesamt 3.720 MitarbeiterInnen. Damit hat sich der Personalstand im Vergleich zum Vorjahr um 56 Personen verringert. Diese Verringerung ist auf natürliche Abgänge zurückzuführen. Die Zahl der beschäftigten Lehrlinge wurde im Jahr 2002 von 94 auf 99 angehoben und stieg damit um fünf.

Mit der Aktion „Helfen Sie uns zu wachsen“ rief die Wiener Städtische Ende 2002 eine Initiative zur Mitarbeiterakquisition ins Leben, deren Ziel es ist, im Jahr 2003 die Kundenberatung mit bis zu 300 Neuaufnahmen (netto) zu verstärken. Im Rahmen dieser Aktion empfehlen MitarbeiterInnen der Wiener Städtischen Freunde und Bekannte weiter, die sich der herausfordernden Tätigkeit als VersicherungsberaterIn stellen wollen. Die Wiener Städtische gibt dadurch ein klares Bekenntnis zum fest angestellten Außendienst ab.

Zum Jahresende 2002 waren 99 Lehrlinge im Unternehmen angestellt – mehr als in jeder anderen Versicherung im Land. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wie diesen ist es für junge Leute oft nicht leicht, eine zukunftssträchtige Ausbildungsstelle zu finden. Um so wichtiger ist es, dass große Unternehmen wie die Wiener Städtische sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst sind und geeignete Lehrplätze anbieten.

Im Jahr 2002 zählten 126 MitarbeiterInnen gemäß Bescheid des Bundessozialamtes zum Kreis der begünstigten Behinderten. Die Wiener Städtische hat damit ihrer Einstellungspflicht laut Behinderteneinstellungsgesetz voll entsprochen. Jedoch ist nicht diese Einstellungspflicht der Grund für die Anstellung, sondern die Erkenntnis, dass Menschen mit bestimmten Handicaps ihre Arbeit ebenso effizient verrichten wie Menschen ohne solche Einschränkungen.

Familien- und frauenfreundliche Personalpolitik

Seit Jahren gehört die Wiener Städtische Versicherung zu den familien- und frauenfreundlichsten Unternehmen Österreichs. Dies wurde in der Vergangenheit schon mehrmals durch die Verleihung des „Gläsernen Schuhs“, einer Auszeichnung für das familien- und frauenfreundlichste Unternehmen, bestätigt. Dafür spricht auch die Tatsache, dass beinahe alle Frauen nach der Karenz ins Unternehmen

+++ ZIEL IST ES, DEN AUSSENDIENST IM JAHR 2003 UM BIS ZU 300 MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN AUSZUBAUEN. +++

PERSONAL

zurückkehren. Mit flexiblen Arbeitszeitmodellen wird der Wiedereinstieg ins Arbeitsleben nach dem Ende der Karenz ebenso erleichtert wie durch den unternehmenseigenen Betriebskindergarten mit Krabbelstube und Hortbetreuung.

BÖV

Seit ihrer Einführung im Herbst 1996 absolvierten bereits knapp 1.000 MitarbeiterInnen der Wiener Städtischen die Prüfung des Bildungswerkes der österreichischen Versicherungswirtschaft (BÖV), die als Gütesiegel für VersicherungsberaterInnen gilt. Diese Fachprüfung ist lediglich für VersicherungsberaterInnen, die nach dem 1.1.1995 in die Versicherungsbranche eingetreten sind, verpflichtend, dennoch haben sich in der Wiener Städtischen auch viele bereits vor diesem Datum eingetretene AußendienstmitarbeiterInnen freiwillig der umfangreichen Prüfung unterzogen. Mit bisher 372 mit Auszeichnung abgeschlossenen Prüfungen liegt der Schnitt der Auszeichnungen höher als bei den MitarbeiterInnen jeder anderen Versicherung. Im Jahr 2002 haben 93 MitarbeiterInnen der Wiener Städtischen die Prüfung absolviert, 24 davon mit Auszeichnung.

Aus- und Weiterbildung

Mit einem breit gefächerten Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten, organisiert von der konzerneigenen Personalentwicklungsfirma Horizont GmbH, sorgt die Wiener Städtische für ein hohes Ausbildungsniveau und garantiert die ausgezeichnete fachliche Qualifikation ihrer MitarbeiterInnen. Sämtliche

MitarbeiterInnen haben die Möglichkeit, neben einer für alle verpflichtenden Grundausbildung ihr Wissen in verschiedenen Fachkursen zu vertiefen. Das reichhaltige Angebotsspektrum umfasst neben persönlichkeitsbildenden Seminaren zu den Themen Teamarbeit oder Kommunikation auch fachspezifische Seminare zum Thema Personen- und Sachversicherung, Leistungsabwicklung sowie aus anderen Versicherungswirtschaftlichen Fachgebieten. Vorrangiges Ziel ist die Förderung der individuellen Fähigkeiten der einzelnen MitarbeiterInnen unter Berücksichtigung der Situation am Arbeitsplatz durch speziell auf die Bedürfnisse der Versicherungswirtschaft zugeschnittene Kurse.

Neu eingeführt wurde 2001 der so genannte Bildungspass für neu eintretende InnendienstmitarbeiterInnen. Ziel dieser Maßnahme ist es, durch erweiterte Weiterbildungsmaßnahmen während der ersten beiden Dienstjahre insbesondere in den Kundenservice- und Versicherungsbereichen sowie durch Fach- und EDV-Schulungen die Bearbeitungs- und Servicequalität weiter zu verbessern. Darüber hinaus werden zukünftige Führungskräfte in einem zweijährigen Managementlehrgang mit integriertem mehrwöchigem Auslandsaufenthalt in einem der Tochterunternehmen auf ihre Aufgaben optimal vorbereitet.

Der besondere Stellenwert der Ausbildung spiegelt sich auch in den Aus- und Weiterbildungskosten wider, die im Jahr 2002 rund EUR 3,6 Mio. betragen (2001: EUR 3,3 Mio.).

+++ DIE WIENER STÄDTISCHE UNTERSTÜTZT
IHRE KUNDEN DURCH UMFASSENDE RISIKO-
BERATUNG. +++

RISIKOMANAGEMENT.

Die Grundlage der modernen Versicherungswirtschaft: das Gesetz der großen Zahl

Das Versicherungsgeschäft beruht auf dem bewussten Umgang mit Risiken. Die Wiener Städtische blickt trotz unvorhersehbarer Ereignisse wie der Flutkatastrophe entlang der Donau und ihrer Zubringer im August 2002 oder der turbulenten Entwicklung auf den internationalen Finanzmärkten auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2002 zurück. Der Erfolg ist nicht zuletzt einem konsequent betriebenen Risikomanagement zu verdanken.

Eine Versicherung braucht zur Festsetzung ihrer Prämien eine Vorhersage zukünftig eintretender Schäden. Nun sind aber der Zeitpunkt, zu dem ein Schicksalsschlag einen Einzelnen trifft, und die Höhe des Schadens, den er verursachen wird, nicht voraussehbar. Deshalb betrachtet eine Versicherung statt eines Einzelnen eine Gruppe von Versicherten, die gleichartigen Risiken ausgesetzt sind, aber unabhängig voneinander von Schäden betroffen werden können.

In diesem Fall kann man beobachten, dass sich der durchschnittliche Schaden der Gruppe mit wachsender Gruppengröße immer mehr einem festen Wert annähert. Dies ist die wichtigste Konsequenz aus dem Gesetz der großen Zahl, das Jakob Bernoulli um 1700 entdeckt hat. Mit Hilfe dieses Gesetzes kann man nun für den gesamten zu erwartenden jährlichen Schaden der Gruppe viel bessere Voraussagen treffen

als für einen Einzelnen. Die prognostizierte Schadenlast wird dann auf die einzelnen Versicherten aufgeteilt und bestimmt die Prämienhöhe.

Die Wiener Städtische als größtes Versicherungsunternehmen Österreichs ist aufgrund der großen Zahl an übernommenen Risiken und ihrer fast 180-jährigen Erfahrung in der Lage, die Höhe der zukünftigen Schäden ihrer Versicherungsnehmer sehr genau zu prognostizieren. Für nicht kalkulierbare Risiken, wie es das Jahrhundert-Hochwasser im Jahr 2002 war, hat die Wiener Städtische Rückversicherungsverträge mit den weltweit führenden Rückversicherern wie der Schweizer Rück oder Münchener Rück abgeschlossen. Auch für völlig unkalkulierbare Terroranschläge hat die Wiener Städtische vorgesorgt. Seit Jahresanfang 2003 übernimmt der „Österreichische Versicherungs-Pool zur Deckung von Terrorrisiken“, dem die Wiener Städtische angehört, eine Haftung für derartige Risiken.

Durch umfassende Beratung, Aufzeigen von Risikopotentialen und aktives Schadenverhütungsmanagement unterstützt die Wiener Städtische ihre Kunden, deren Risiken zu verringern. Falls es dennoch zu einem Schadenfall kommt, steht die Wiener Städtische ihren Versicherungsnehmern als kompetenter Partner zur Schadenbehebung zur Seite. Eine rasche und unbürokratische Bearbeitung ist der Wiener Städtischen dabei ein besonderes Anliegen.

+++ DIE WIENER STÄDTISCHE STARTETE 2002 DAS IM VERSICHERUNGSBEREICH WELTWEIT GRÖSSTE SAP-PROJEKT. +++

ELEKTRONISCHE DATENVERARBEITUNG.

Die Wiener Städtische startete im Geschäftsjahr 2002 das im Versicherungsbereich weltweit größte SAP-Projekt. Vorgesehen ist, dass im Endausbau rund 10.000 Anwender mit SAP-Lösungen arbeiten und 20 Millionen Versicherungsverträge damit verwaltet werden. Es handelt sich dabei um den größten Vertrag in der Geschichte von SAP Österreich.

Die gesamte Unternehmensgruppe der Wiener Städtischen wird in Zukunft mit der von SAP mit Unterstützung der EDV-Firma msg systems erstellten Softwarelösung das Versicherungsgeschäft abwickeln. Für die nächsten Jahre ist der Einsatz der neuen EDV-Gesamtlösung für Österreich, Tschechien, Slowakei, Polen, Deutschland, Ungarn, Kroatien, Rumänien, Bulgarien, Serbien und Weißrussland geplant. Im Endausbau wird das System alle Versicherungssparten der Gruppe Wiener Städtische abdecken.

Sämtliche Geschäftsprozesse im Versicherungsgeschäft, von der Entwicklung der Produkte über Vertrieb, Bestandsführung, Zahlungsverkehr, Provisionsverrechnung und Schadenregulierung, werden mit voller Integration in die SAP-Back-Office-Systeme (Buchhaltung, Controlling, Personalwesen etc.) mit SAP Insurance abgewickelt.

Im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft zwischen der Wiener Städtischen, der EDV-Firma msg systems und SAP wird zusätzlich zu den bereits bestehenden Komponenten eine Lösung für die Bestandsführung von Versicherungsverträgen entwickelt. Bis Ende 2003 ist die Basisversion für die Sparte „Lebensversicherung“ fertig gestellt, danach folgen die Module für die Sparten Sach-, Haftpflicht-, Unfall-, Kranken- und Kfz-Versicherung.

Die zum überwiegenden Teil selbst entwickelten, derzeit vorhandenen Systeme werden im gesamten Konzern Schritt für Schritt abgelöst. Die Wiener Städtische setzt künftig auf eine internationale und voll integrierte Lösung. Dadurch werden die Verwaltungskosten aufgrund von schlanken und durchgängigen Prozessen geringer gehalten, die aufwendige und teure Wartung von Schnittstellen entfällt vollständig. Ziel ist sowohl eine erhebliche Kostensenkung als auch eine beträchtliche Serviceverbesserung für die Kunden. SAP Insurance basiert auf der internetfähigen E-Business-Plattform SAP.com, wodurch in Zukunft E-Business-Anwendungen rasch integriert werden können.

Als Basis für das gesamte System dienen die bereits in Österreich, Polen, Tschechien, der Slowakei und Ungarn aus SAP.com eingesetzten Enterprise-Resource-Planning-Systeme wie Buchhaltung, Controlling, Personalwesen etc. Diese werden zunächst auch in anderen zentral- und osteuropäischen Ländern wie Kroatien, Rumänien, Bulgarien und Weißrussland eingeführt. Parallel dazu werden das SAP Business Information Warehouse als zentrales Datawarehouse mit voll integriertem Managementreporting für alle Unternehmensbereiche und SAP Strategic Enterprise Management als zentrales Konzernsteuerungsinstrument implementiert. Beide Lösungen unterstützen die strategische Unternehmensführung.

Erste Projekte im Versicherungskerngeschäft sind Business-Partner mit CRM, Inkasso/Exkasso für den Massenzahlungsverkehr sowie Module für die Provisionsabrechnung und die Schadenabwicklung, die zuerst in der Tschechischen und der Slowakischen Republik, danach in Österreich Verwendung finden werden.

+++ DIE WERBELINIE DER WIENER STÄDTISCHEN BESTICHT DURCH KREATIVITÄT, HUMOR, NATÜRLICHKEIT UND INNOVATIVE IDEEN. +++

WERBUNG.

„Ihre Sorgen möchten wir haben.“

Auch im Jahr 2002 stand dieser Slogan im Mittelpunkt aller Kommunikationsmaßnahmen der Wiener Städtischen. Als Versicherer lebt die Wiener Städtische davon, sich mit den Problemen und Sorgen ihrer Kunden auseinander zu setzen. Die Wiener Städtische orientiert sich an den Bedürfnissen ihrer Kunden und bietet innovativen, hochwertigen Versicherungsschutz bei individueller Beratung und umfangreichen Serviceleistungen. Die Werbelinie des Unternehmens, konzipiert von Österreichs größter Werbeagentur, Demner, Merlicek & Bergmann, besticht nicht nur durch ihre Kreativität, ihren Humor und ihre Natürlichkeit, sondern steht auch für innovative Ideen. Sie hat einen sehr hohen Bekanntheitsgrad und spricht eine breite Zielgruppe an. Im Herbst 2002 startete die neue Kampagne „Hicks – Wer denkt denn da an mich?“ landesweit in allen wichtigen Printmedien ebenso wie in TV und Radio.

Die Plakate und Spots der Wiener Städtischen wurden 2002 mehrfach ausgezeichnet und erreichten bei internationalen Festivals stets Spitzenplätze.

Der „Kuchen“-Spot, der bereits im Jahr 2001 viele Auszeichnungen erhalten hatte, wurde auch im Jahr 2002 noch mehrmals prämiert. In New York bei den „New York Festivals“ bekam er eine Silbermedaille, sowohl bei der „EPICA“ in Paris als auch beim Werbefestival „Eurobest“ in London bekam er in der Kategorie „TV“ eine Auszeichnung. Bei den „Top Ten Spots“ des Jahres von Gallup erreichte er den 2. Platz.

Auch in Österreich bekamen die Werbespots der Wiener Städtischen im Jahr 2002 einige Auszeichnungen: Das „Kuchen“-Sujet wurde beim Print-Oscar auf den dritten, der „Supermarkt“-Spot bei den Top-Spots 2002 in der

Kategorie TV ebenfalls auf den dritten Platz gereiht. Die Sujets der Wiener Städtischen erfreuten sich auch bei dem von der Tageszeitung „Kurier“ veranstalteten monatlichen Wettbewerb „Kurier Werbeliebliche“ großer Beliebtheit. Im Jahr 2002 wurden die Printanzeigen der Wiener Städtischen mehrmals unter die beliebtesten Anzeigen des Monats gewählt. Bei der Wahl zum „Kurier Jahreswerbelieblich“ erreichte die Anzeige „Supermarkt“ den hervorragenden zweiten Platz.

Kooperation mit Palmers

Im Herbst 2002 starteten die Wiener Städtische und Palmers, der größte österreichische Textilkonzern, eine gemeinsame Werbekampagne. Erstmals in Europa bewarben zwei Unternehmen aus völlig verschiedenen Branchen gemeinsam auf einem Plakat ihre Produkte. Bereits Anfang November erschienen die Plakate mit der neuen Kollektion von Palmers, die Wiener Städtische beteiligte sich ab Mitte des Monats an der Kampagne. Die Plakate von Palmers wurden mit einem großformatigen Überkleber mit der Aufschrift „Sehr schön. Aber wie sieht ihre Altersvorsorge aus?“ ergänzt, der auf „Woman Plus“, das speziell für Frauen konzipierte Produkt der Wiener Städtischen, aufmerksam machte.

Die Werbung wurde zum durchschlagenden Erfolg. Das Plakat wurde von einer durch das Marktforschungsinstitut „Focus“ nominierten Fachjury mehrfach ausgezeichnet. Im Dezember 2002 wurde es zum „Plakat des Monats“ und am Jahresende zum zweitbesten Werbeplakat des Jahres gewählt. Die Innovation, zwei Unternehmen und zwei Produkte in einer Werbekampagne zu präsentieren, brachte außerdem eine ganz besondere Auszeichnung: eine Eintragung im „Creativ Club Austria“-Jahresbuch, das einen Überblick über die kreativsten und innovativsten Werbeideen des Jahres bietet.

+++ DIE WIENER STÄDTISCHE IST LANDESWEIT
EINER DER WICHTIGSTEN SPONSOREN SOZIALER
EINRICHTUNGEN UND KULTURELLER EVENTS. +++

SPONSORING.

Sponsoring

Als größte Versicherung Österreichs ist sich die Wiener Städtische ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und trägt dieser durch umfangreiche und vielfältige Sponsoringtätigkeiten Rechnung. Durch Sponsoringaktivitäten werden maßgebliche Schritte dafür gesetzt, dass die Unternehmensphilosophie der Wiener Städtischen, in deren Mittelpunkt der Mensch steht, nicht nur innerhalb des Unternehmens, sondern auch in ihrem Auftritt gegenüber der Öffentlichkeit klar zum Ausdruck kommt. Daher ist die Wiener Städtische landesweit einer der wichtigsten Sponsoren sozialer Einrichtungen und kultureller Events.

Safety Tour

Mit Projekten wie der Safety Tour Kinderolympiade stärkt die Wiener Städtische als Sponsor das Sicherheitsbewusstsein der Kinder und Jugendlichen. An dieser von Confetti TV organisierten Kinderolympiade nehmen tausende Kinder aus ganz Österreich teil. In vier Bewerben stellen sie nicht nur ihr theoretisches Wissen unter Beweis, sondern lernen spielerisch, wie man sich im Straßenverkehr und in Notfällen richtig verhält und wie man Unfälle vermeidet. Die Unterstützung dieses Projekts hat für die Wiener Städtische einen besonderen Stellenwert: Tagtäglich werden viele Kinder bei Unfällen teilweise schwer verletzt, daher ist es unerlässlich, Kinder auf die Gefahren im Alltag und im Straßenverkehr aufmerksam zu machen. Die Wiener Städtische leistet durch ihre Unterstützung für die Safety Tour Kinderolympiade aktiv ihren Beitrag dazu.

Große helfen Kleinen

Ein weiterer Schritt zur Erhöhung der Verkehrssicherheit ist die Aktion „Große helfen Kleinen“. Bei dieser Aktion des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur gemeinsam mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit und der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt übernehmen ältere Mitschüler die Beaufsichtigung der gerade in die Schule eingetretenen Erstklassler während des Schulweges für die ersten Monate. Die Wiener Städtische übernahm die Haftpflichtversicherung.

Hospizkampagne der Caritas

Die Unterstützung der Caritas Hospizkampagne ist eine bedeutende Sponsoringtätigkeit der Wiener Städtischen. Als Versicherer definiert sie sich als Partner, der Menschen ihr ganzes Leben lang begleitet. Gerade in der letzten Lebensphase eines Menschen ist es besonders

wichtig, eine intensive menschliche Betreuung zu erhalten. Dies zu garantieren ist das Ziel der Hospizkampagne. Die Wiener Städtische hält es für ihre soziale Verpflichtung, Menschen in jeder Lebenslage Hilfestellung zu leisten, und unterstützt daher auch die Hospizkampagne der Caritas.

Cityrun

Die Wiener Städtische als modernes und dynamisches Unternehmen ist ihrer Zeit immer einen Schritt voraus und verfolgt Themen wie Sport, Fitness und Gesundheit – nicht ganz uneigennützig – mit sehr viel Interesse und engagiert sich auch im Sponsoring von bedeutenden Sportveranstaltungen. Der Laufsport hat sich in den vergangenen Jahren zu einer der populärsten Sportarten entwickelt. Er ist eine gesunde Freizeitbeschäftigung, dem Jung und Alt jederzeit und fast überall nachgehen kann. Für die Wiener Städtische ist es von größter Bedeutung, am Puls der Zeit zu bleiben und sich auf Gebieten stark zu machen, die mit Gesundheit, Gesundheitsvorsorge und Vitalität zu tun haben. Es ist nur folgerichtig, dass sie mit ganz konkreten Maßnahmen ihren Beitrag zur Gesundheitsvorsorge leistet: beispielsweise als Mitsponsor der wichtigsten österreichischen Lauf-Events im Rahmen des Projektes City Run oder mit der informativen „City Run“-Internet-Seite (www.cityrun.at), die eine Vielzahl von Informationen für alle Laufbegeisterten anbietet.

Kulturelles Engagement

Ihrer Unternehmensphilosophie getreu, ist die Wiener Städtische eine Versicherung, die für alle Menschen da ist. Diese Tatsache spiegelt sich auch im Engagement in den unterschiedlichsten Bereichen von Kunst und Kultur wider, wo eine sehr breite Palette von Veranstaltungen unterstützt wird. Mit der Unterstützung von Kunst- und Kulturveranstaltungen von Wien bis Bregenz möchte die Wiener Städtische einerseits möglichst viele Menschen ansprechen und ihnen den Zugang zu Kunst und Kultur ermöglichen, andererseits hält sie es für ihre Aufgabe, junge Künstler oder vielversprechende Projekte von Anfang an zu unterstützen. So vielseitig, wie die Versicherung selbst ist, ist auch das Spektrum an Veranstaltungen, die von ihr unterstützt werden: von den traditionsreichen Bregenzer Festspielen über den Carinthischen Sommer, die Operaufführungen im Römersteinbruch von St. Margarethen und die Ambraser Schlosskonzerte bis hin zum Donauinselfest, um nur einige zu nennen.



Ob ich für meine Bauhütte auch eine
Eigenheimversicherung brauche?
Schließlich habe ich sie selbst gebaut.



+++ TROTZ HOCHWASSERKATASTROPHE KONNTE DIE WIENER STÄDTISCHE DIE COMBINED RATIO UM 0,3 PROZENTPUNKTE SENKEN. +++

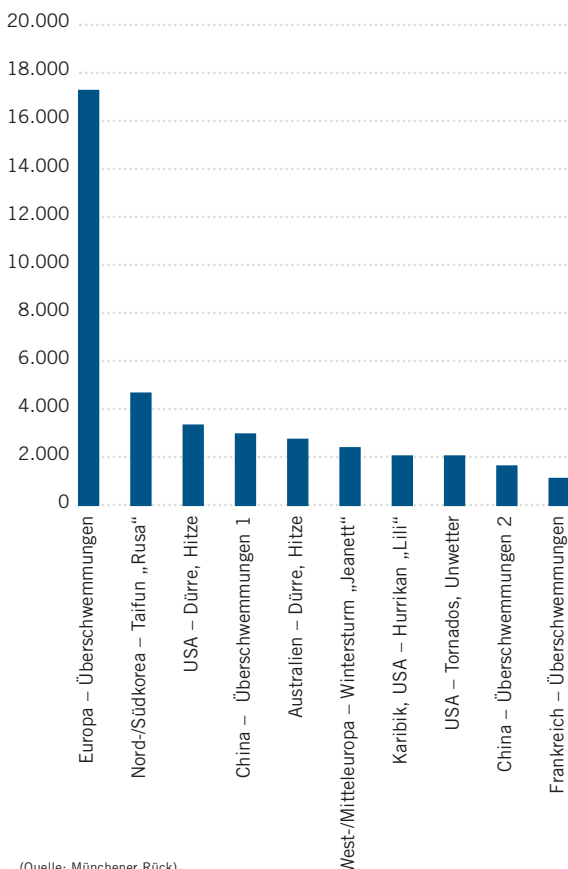
SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG.

Auswirkung der Naturkatastrophen auf die Versicherungswirtschaft

Die Schäden aufgrund von Naturkatastrophen sind in Europa im Jahr 2002 höher gewesen als jemals zuvor. Naturkatastrophen haben laut Schätzungen des größten Rückversicherers, der Münchener Rück, im Jahr 2002 weltweit volkswirtschaftliche Schäden in der Höhe von über EUR 52 Mrd. verursacht. Insgesamt zählte die Münchener Rück im Jahr 2002 700 Naturkatastrophen. Durch die Flutkatastrophe, die Europa im August heimsuchte, entstanden Schäden in der Höhe von rund EUR 17,7 Mrd. Der Sturm „Jeanett“ im Oktober 2002 in Europa kostete die Versicherungswirtschaft über EUR 1,4 Mrd. Durch den zunehmenden Klimawandel ist laut Klimaforschern auch für die nächsten Jahre mit steigenden von Naturkatastrophen verursachten Schäden zu rechnen.

DIE ZEHN GRÖSSTEN NATURKATASTROPHEN 2002

in Mio. EUR



Österreich

Was den österreichischen Versicherungsmarkt in der Schaden- und Unfallsparte im Jahr 2002 betrifft, hat sich das Prämienvolumen zwar insgesamt um 6 % auf EUR 5,76 Mrd. erhöht, gleichzeitig sind jedoch auch die Schadenzahlungen um 11,9 % auf 4,44 Mrd. gestiegen. Der Anstieg der Versicherungsleistungen wurde vor allem durch das Jahrhundert-Hochwasser im August mit versicherten Schäden in der Höhe von rund EUR 400 Mio. ausgelöst. Im Bereich der Feuerversicherung kam es zu einem sprunghaften Anstieg von Großbränden – die insgesamt ausbezahlten Schadenleistungen der Feuerversicherer sind im Jahr 2002 um 37,2 % gestiegen.

Nach dem Terroranschlag vom 11. September 2001 auf das World Trade Center wurde weltweit über die Versicherbarkeit von Terrorrisiken diskutiert. In Österreich kam es diesbezüglich zu einer Lösung: Seit dem 1. Januar 2003 wird die Haftung für Terrorrisiken vom neu gegründeten „Österreichischen Versicherungs-Pool zur Deckung von Terrorrisiken“ übernommen, an dem fast alle österreichischen Sachversicherer teilnehmen.

Weiters war die Versicherungswirtschaft im Jahr 2002, im Besonderen die Sparte Schaden- und Unfallversicherung, auch durch die von der Regierung rückwirkend in Kraft gesetzte Besteuerung der versicherungstechnischen Rückstellungen betroffen.

Ergebnis der Wiener Städtischen

Die abgegrenzten Prämien im Bruttogeschäft in der Schaden- und Unfallversicherung beliefen sich im Jahr 2002 auf EUR 725,33 Mio., was einer Steigerung von 13,5 % verglichen mit den Vorjahreswerten entspricht. Ein beträchtlicher Wachstumsimpuls kam insbesondere durch die Durchführung von notwendigen risikotechnischen Anpassungen der Prämienkalkulation im Großrisikobereich. Ebenfalls zu berücksichtigen ist auch die Übernahme des gesamten Versicherungsbestandes der ehemaligen Montanversicherung mit 1. Juli 2002. Durch die Übernahme sind die Prämien der ehemaligen Montanversicherung ab Juli der Wiener Städtischen zugeflossen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr 2002 betragen über alle Schaden- und Unfallsparten EUR 502,01 Mio. Bedingt durch die

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG.

Hochwasserkatastrophe erhöhte sich der Schadensatz vor Rückversicherung im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 %-Punkte auf 69,2%.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2002 auf EUR 189,35 Mio. Die geringe Steigerung von 0,5% im Vergleich zum Vorjahr wurde aufgrund eines konsequenten

KENNZAHLEN SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

in Mio. EUR	2002	Veränderung zu 2001
Abgegrenzte Bruttoprämie	725,33	+ 13,5%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	502,01	+ 18,8%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	189,35	+ 0,5%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8,22	- 9,9%
Vertragsanzahl	1.632.651	- 1,8%

Kostenmanagements und der Optimierung zahlreicher Arbeitsabläufe erzielt. Dadurch ist es der Wiener Städtischen trotz der durch die Hochwasserkatastrophe verursachten beträchtlichen Steigerung der Versicherungsleistungen gelungen, die für das Jahr 2002 bei 95,3% liegende Combined Ratio verglichen mit dem Vorjahr um 0,3 %-Punkte zu reduzieren.

NKS-Sparten

Die abgegrenzten Prämien im Bruttogeschäft in den NKS-Sparten betragen im Jahr 2002 EUR 473,51 Mio., was eine Steigerung von 16,1% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Wie schon oben angeführt, ist dieser Prämienzuwachs unter anderem auf die Prämiensteigerungen im Großrisikobereich wie auch auf die Übernahme des Versicherungsbestandes der ehemaligen Montanversicherung zurückzuführen. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen EUR 327,63 Mio. Der Schadensatz vor Rückversicherung in den NKS-Sparten hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 10 %-Punkte verschlechtert und lag im Jahr 2002 bei 69,2%. Die Wiener Städtische war durch die Flutkatastrophe im August 2002 mit einer Schadenbelastung von rund EUR 50 Mio. betroffen, der überwiegende Teil davon wurde von der Rückversicherung übernommen.

Die Eigenheimversicherung der Wiener Städtischen, „System Plus“, wurde im Zuge der Hochwasserkatastrophe in vielen unabhängigen Medien als das beste

am österreichischen Markt erhältliche Versicherungsprodukt bei einem Hochwasserschaden ausgezeichnet. Im Gegensatz zu den Produkten anderer Versicherungsunternehmen sind bei der „System Plus“ Überschwemmungsschäden automatisch mit 50% der Gebäudeversicherungssumme abgesichert. Bei einem umfassenden Versicherungsvergleich im Magazin „Format“ in der Ausgabe 34/02 wurde „System Plus“ beispielsweise als „rühmliche Ausnahme“ und als bestes Produkt hervorgehoben.

Für Hochwasseropfer, die durch die Flut vorübergehend ohne Dach über dem Kopf dastanden, bot die Wiener Städtische über die finanziellen Versicherungsleistungen hinaus über ihre gemeinnützigen Wohnbautöchter „Neue Heimat“ und „Heimstätte“ Wohnungen an, die bis zur Behebung der Schäden kostenlos bezogen werden konnten.

Auch die Gebäude der Wiener Städtischen selbst blieben vom Hochwasser nicht verschont. Die Geschäftsstellen in Perg und Ried im Innkreis wurden völlig überflutet und mussten vorübergehend geschlossen werden.

Kfz-Versicherung

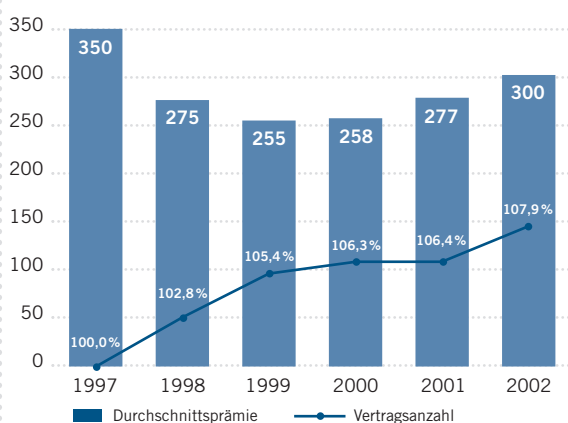
Die abgegrenzten Prämien im Bruttogeschäft im Jahr 2002 über alle Kfz-Sparten lagen bei EUR 251,82 Mio. Der im Jahr 2002 erzielte Prämienzuwachs von 8,8% verglichen mit dem Jahr 2001 lag deutlich über dem Wachstum der Kfz-Sparte des österreichischen Versicherungsmarktes. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich und beliefen sich auf EUR 174,38 Mio. Dadurch verbesserte sich der Schadensatz über alle Kfz-Sparten auf 69,2%. Trotz dieser positiven Entwicklung ist in den nächsten Jahren mit einer beträchtlichen Erhöhung der Aufwendungen für die Versicherungsfälle aufgrund einer Verteuerung der Reparatur- und Ersatzteilkosten wie auch einer neuen Judikatur zum Schmerzensgeld zu rechnen.

Der in den letzten Jahren geführte Preiskampf auf dem österreichischen Kfz-Versicherungsmarkt führte branchenweit zu einer Ergebnisbelastung. Die Wiener Städtische hat sich zwar niemals mit Dumpingpreisen an diesem Verdrängungswettbewerb beteiligt, kam jedoch aufgrund der Marktentwicklung nicht

+++ AUCH IM JAHR 2002 ERLITT DIE ÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT IN DEN KFZ-SPARTEN EINEN VERLUST. +++

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG.

ENTWICKLUNG DER DURCHSCHNITTSPRÄMIE UND DER ANZAHL DER VERTRÄGE IN DER KFZ-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG



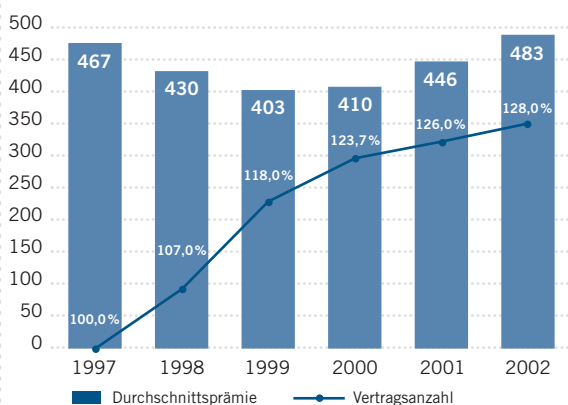
Die beiden Grafiken zeigen die Entwicklung der durchschnittlichen Kfz-Versicherungsprämien bei der Wiener Städtischen ab 1997. Trotz eines leichten Anstieges der Durchschnittsprämie seit 2000 lag die durchschnittliche Kfz-Haftpflichtversicherungsprämie im Jahr 2002 bei der Wiener Städtischen unter dem Niveau des Jahres 1997.

In der Kfz-Kasko der Wiener Städtischen verlief die Entwicklung der durchschnittlichen Prämie vergleichbar mit der Prämienentwicklung der Haftpflichtsparte. Die durchschnittliche Prämie des Jahres 2002 liegt zwar nominell über jener des Jahres 1997, ist jedoch unter Berücksichtigung der Inflation real sogar gesunken.

Rückversicherung

Die Lage auf dem weltweiten Rückversicherungsmarkt im Jahr 2002 war wegen der einleitend beschriebenen unzähligen schweren Naturkatastrophen und der aufgrund der unerfreulichen Kapitalmarktsituation rückläufigen Erträge aus der Kapitalveranlagung sehr angespannt. Um selbst nicht in Zahlungsschwierigkeiten zu kommen, mussten die Rückversicherungen ihre Prämien generell, vor allem aber im Großrisikobereich (Industrie- und Luftfahrtversicherung), deutlich anheben.

ENTWICKLUNG DER DURCHSCHNITTSPRÄMIE UND DER ANZAHL DER VERTRÄGE IN DER KFZ-KASKO



Die von der Wiener Städtischen abgegebene Rückversicherungsprämie betrug im Jahr 2002 rund EUR 139 Mio. Für die Rückversicherer der Wiener Städtischen kam es vor allem durch die beträchtlichen Hochwasserschäden vom August 2002, die bei der Wiener Städtischen rund EUR 50 Mio. betragen, zu einem Verlust. Als Folge kam es für das Jahr 2003 zu einer deutlichen Verteuerung der Naturkatastrophen-Rückversicherungsdeckung.

umhin, Rabatte zu gewähren und notwendige Prämien erhöhungen nicht durchzuführen. Nach der in den letzten Jahren branchenweit hohen Ergebnisbelastung in der Kfz-Sparte kam es jedoch verstärkt zu einem Umdenken. Dennoch erlitt die österreichische Versicherungswirtschaft auch im Jahr 2002 aus den beiden Kfz-Sparten einen Verlust von EUR 100 Mio.

Die Rückversicherungsübernahmen der Wiener Städtischen sind seit einigen Jahren auf einige wenige, selektiv ausgewählte Geschäftsbeziehungen beschränkt. Aus diesen Rückversicherungsübernahmen wurde für das Jahr 2002 ein Nettogewinn von ca. EUR 0,6 Mio. erzielt.

+++ DIE LEBENSVERSICHERUNG EIGNET SICH HERVORRAGEND ALS SICHERE VERANLAGUNG ZUM AUFBAU EINER PRIVATEN ZUSATZPENSION. +++

LEBENSVERSICHERUNG.

Die Lebensversicherung mit ihrer garantierten Mindestverzinsung eignet sich hervorragend als sicheres Veranlagungsinstrument vor allem zum Aufbau einer privaten Zusatzpension im Alter. In der öffentlichen Diskussion wird zurzeit besonderes Augenmerk auf sich abzeichnende Probleme der Finanzierbarkeit des derzeit bestehenden gesetzlichen Pensionssystems gelegt. Die Finanzierung der österreichischen Pensionen erfolgt im Wege des Umlageverfahrens. Die Mittel der gesetzlichen Pensionsversicherung werden hauptsächlich durch Beiträge der Versicherten, der Arbeitgeber und durch einen Beitrag des Bundes aufgebracht.

Europaweit wird zukünftig eine steigende finanzielle Belastung der Budgets der Mitgliedstaaten durch die Überalterung ihrer Bevölkerung prognostiziert. Derzeit liegen die Kosten für das heimische Pensionssystem bereits bei 14,5% des BIP, laut Prognosen werden es bis 2040 schon 17% sein, falls keine Anpassungen erfolgen. Unterschiedlichste Entwicklungen der letzten Jahrzehnte, wie beispielsweise eine laufende Zunahme von atypischen Dienstverhältnissen (z.B. freie Dienstverträge, geringfügig Beschäftigte) oder die Überalterung der Bevölkerung durch die stetig steigende Lebenserwartung, stellen das derzeit in Österreich bestehende gesetzliche Pensionssystem vor erhebliche Probleme. Um die Finanzierbarkeit der gesetzlichen Pensionen langfristig gewährleisten zu können, besteht die Notwendigkeit, das Pensionssystem den sich verändernden Voraussetzungen anzupassen.

Die Pensionsreformen der letzten Jahre haben bereits gezeigt, dass bestimmte Leistungskürzungen unumgänglich sind. Mit dem Sozialrechtsänderungsgesetz 2000 erfolgte die Anhebung des Anfallsalters für die vorzeitige Alterspension um 18 Monate (für Frauen von 55 auf 56 $\frac{1}{2}$ Jahre, für Männer von 60 auf 61 $\frac{1}{2}$ Jahre), die Einführung höherer Abschläge bei Pensionsantritt vor dem Regelpensionsalter sowie die Abschaffung der vorzeitigen Alterspension wegen geminderter Erwerbsfähigkeit. Auch in den kommenden Jahren werden weitere Leistungsanpassungen notwendig sein, um die langfristige Finanzierbarkeit des gesetzlichen Pensionssystems zu erhalten.

Das künftige Rentensystem wird zwar weiterhin auf der gesetzlichen Pension als erster und damit wich-

tigster Säule aufbauen, allerdings wird zur Erhaltung des gewohnten Lebensstandards im Alter die Unterstützung durch eine ergänzende private und betriebliche Altersvorsorge unverzichtbar. Die Wiener Städtische ist mit ihrer breiten Produktpalette bereit, ihren Beitrag zur privaten ebenso wie zur betrieblichen Pensionsvorsorge zu leisten.

Das beliebteste Produkt zur privaten Altersvorsorge ist in Österreich seit jeher die Lebensversicherung.

Ergebnis der Wiener Städtischen

In der Lebensversicherung konnten die abgegrenzten Prämien des Bruttogeschäftes gegenüber dem Jahr 2001 um 3,5% auf EUR 626,19 Mio. erhöht werden. Davon entfielen EUR 426,87 Mio. auf Lebens-

KENNZAHLEN LEBENSVERSICHERUNG

in Mio. EUR	2002	Veränderung zu 2001
Abgegrenzte Bruttoprämie	626,19	+ 3,5 %
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle*)	611,35	+ 0,2 %
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	122,00	+ 11,1 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11,64	- 8,3 %
Anzahl der Verträge	1.152.847	- 21,5 %

*) inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

versicherungen mit laufender Prämienzahlung und EUR 199,32 Mio. auf Einmalerslagsprodukte. Das Wachstum der Lebensversicherungssparte der Wiener Städtischen ist vor allem auf den Verkaufserfolg von Produkten gegen laufende Prämie zur langfristigen Altersvorsorge zurückzuführen. Trotz der konjunkturbedingten schwachen Entwicklung des Einmalerslages im Jahr 2002 konnte sich die Wiener Städtische auch mit ihren Einmalerslagsprodukten von der Marktentwicklung klar abheben. Durch ihr hervorragendes Ergebnis konnte die Wiener Städtische ihren österreichweiten Marktanteil in der Lebensversicherung auf den 2. Platz verbessern.

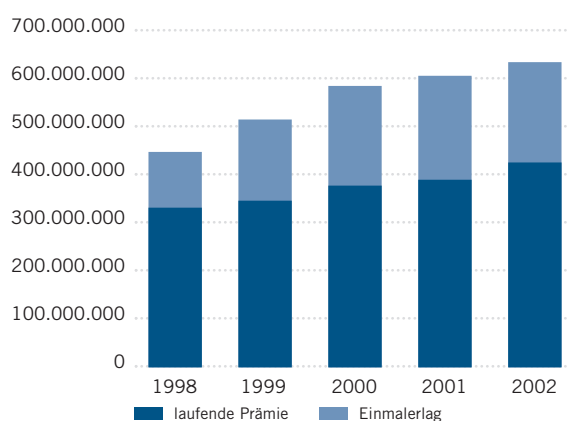
Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Jahr 2002 im Vergleich zum Vorjahr um 0,2%. Der Rückgang der Vertragsanzahl ist auf einen Einmaleffekt durch die Zusammenführung unzähliger alter Bestattungskostenversicherungen zu einer Polizze je Versicherungsnehmer zurückzuführen.

+++ DIE WIENER STÄDTISCHE WURDE IM JAHR 2002 DER ZWEITGRÖSSTE LEBENSVERSICHERER IN ÖSTERREICH. +++

LEBENSVERSICHERUNG.

Trotz der schwierigen Kapitalmarktsituation der vergangenen Jahre ist es der Wiener Städtischen möglich, für das Jahr 2003 allen Kunden, die eine private Zusatzpension entweder bereits konsumieren oder einen Ren-

PRÄMIENENTWICKLUNG LEBENSVERSICHERUNG



tenversicherungsvertrag abgeschlossen haben, eine Gewinnbeteiligung unter Zugrundelegung einer fünfprozentigen Gesamtausschüttung sicherzustellen. Damit unterstreicht die Wiener Städtische die Bedeutung der privaten Vorsorge für die finanzielle Absicherung im Alter.

Limited Edition – Best of Best

Das im Februar 2002 auf den Markt gebrachte Vorsorgeprodukt „Limited Edition – Aus eins mach zwei“ war bereits im Juni desselben Jahres zur Gänze ausverkauft. Aufgrund dieses Verkaufserfolges hat die Wiener Städtische ein weiteres Produkt dieser Reihe entwickelt und Anfang 2003 mit dem Verkauf begonnen: „Limited Edition – Best of Best“. Das neue „Limited Edition“-Produkt garantiert einen Ertrag von 34,5% nach 12 Jahren Laufzeit und ermöglicht dem Versicherungsnehmer weiters, an der positiven Wertentwicklung des MSCI World Index zu partizipieren.

„Limited Edition – Best of Best“ garantiert doppelte Sicherheit: Unabhängig davon, wie sich die Börsen bewegen, wird das eingesetzte Kapital zuzüglich der vertraglich vereinbarten Zinsen garantiert. Gleichzeitig gilt die Geldanlage als Lebensversicherung, wobei im Ablebensfall der aktuelle Wert der Anleihe, mindestens das eingesetzte Kapital und bei Unfalltod sogar mindestens 150% des eingesetzten Kapitals, zur Auszahlung kommen.

Woman Plus

Mit dem im Juni 2002 auf den Markt gebrachten Produkt „Woman Plus“, einem flexiblen Vorsorgeprodukt speziell für Frauen, hat die Wiener Städtische wieder einmal ihre Marktführerschaft bei innovativen Neuentwicklungen bewiesen. „Woman Plus“ ist speziell auf die Bedürfnisse von berufstätigen Frauen abgestimmt. Mit „Woman Plus“ wird die finanzielle Unabhängigkeit ermöglicht sowie auf die speziellen Lebenssituationen einer Frau Rücksicht genommen.

Beispielsweise besteht eine Prämienbefreiung bei voller Leistung für den Zeitraum der Karenz, Familienhospiz-Karenz oder auch im Krankheitsfall. Inkludiert sind weiters Assistenzleistungen wie Kinderbetreuung oder Pflege nach einem Unfall. Dies alles bei einer garantierten Mindestverzinsung sowie einer Gewinnveranlagung nach dem Wunsch der Kundin.

Kapital-Garant

Mit der „Kapital-Garant“-Vorsorge wurde im Jahr 2002 ein fondsorientiertes Lebensversicherungsprodukt geschaffen, das 100%ige Sicherheit mit hohen Gewinnchancen kombiniert. Im Vordergrund steht die Sicherheit des eingesetzten Kapitals, denn sowohl im Erlebens- als auch Ablebensfall wird der einbezahlte Einmalerlag ausbezahlt. Zusätzlich können die Ertragschancen des Kapitalmarktes genutzt werden, da 20% des Einmalerlages sofort in Investmentfonds veranlagt werden. Der Kunde kann individuell zwischen fünf Fonds – von traditioneller bis zur progressiven Veranlagung – wählen und entscheidet damit selbst, mit welchem Risiko er sein Kapital veranlagen möchte. Die Mindestlaufzeit dieser Versicherung beträgt 10 Jahre.

Take it Easy – ein Versicherungspaket für Studierende

Erstmals in Österreich gibt es mit diesem Produkt ein Vorsorgepaket, das speziell für Studierende konzipiert wurde. In Kooperation mit der Österreichischen Hochschülerschaft (ÖH) hat die Wiener Städtische ein Produkt entwickelt, das Studierenden bis zu 50% der Versicherungsprämien erspart. Das Paket setzt sich aus einer Pensionsvorsorge, „Easy Future“, einer Unfall-/Krankenversicherung, „Easy Help“, sowie einer Haushaltsversicherung, „Easy Living“, zusammen.

+++ DIE WIENER STÄDTISCHE HAT ALS ERSTER VERSICHERER EIN PRODUKT ZUR PRÄMIENBEGÜNSTIGTEN ZUKUNFTSVORSORGE ANGEBOTEN. +++

LEBENSVERSICHERUNG.

Abfertigung neu

Im Jahr 2002 wurde die Abfertigung gesetzlich neu geregelt. Das im Juni 2002 beschlossene Gesetz gilt für alle ab dem 1. Januar 2003 neu abgeschlossenen Arbeitsverträge. Die Arbeitgeber haben für ihre seit Jahresanfang 2003 neu eingetretenen Mitarbeiter monatlich 1,53% des Bruttolohnes an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu überweisen, wodurch sämtliche Abfertigungsverpflichtungen erfüllt sind.

Schon im Juli 2002 wurde im Rahmen der Wiener Städtischen Gruppe die VBV Mitarbeitervorsorgekasse AG gegründet. Dadurch kann die Wiener Städtische ihren vielen Unternehmenskunden auch für die neue Form der Abfertigungsfinanzierung eine kompetente Beratung und maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand anbieten.

Prämien-Pension

Ende 2002 wurde von der Regierung das Modell einer geförderten Zukunftsvorsorge beschlossen, das mit Anfang 2003 in Kraft trat. Ziel dieses Vorsorge-modells ist es, das gesetzliche Pensionssystem durch eine private Pensionsvorsorge zu entlasten. Durch das staatlich geförderte Altersvorsorgemodell wird ein zukunftsweisendes und wichtiges Signal in Rich-

tung privater Absicherung des Lebensstandards in der Pension gesetzt.

Die Wiener Städtische hat als erstes österreichisches Versicherungsunternehmen ein Produkt zur prämiengünstigen Zukunftsvorsorge entworfen. Die seit Jahresanfang 2003 am Markt befindliche „Prämien-Pension“ der Wiener Städtischen konnte bis Ende März schon über 10.000 Mal verkauft werden. Das Produkt vereint die Vorteile der staatlichen Förderung mit dem Know-how und der Sicherheit Österreichs größter Versicherung.

Die 100%-Garantie auf das angesparte Kapital inklusive der staatlichen Förderung ist besonders in Kapitalmarktzeiten wie diesen ein wichtiger Punkt. Die Förderung von aktuell 9,5% sowie steuerliche Begünstigungen bei Auszahlung als Pension verhelfen dem Produkt zu einer Rendite, mit der derzeit kaum eine andere Veranlagungsform mithalten kann. Die Veranlagung erfolgt zu einem beträchtlichen Teil in dem eigens aufgelegten „Zukunftsvorsorge Aktienfonds“ der Ringturm KAG, der ausschließlich in österreichische Qualitätsaktien investiert. Ergänzend zur „Prämien-Pension“ ist es möglich, sich mit Zusatzversicherungen (Prämienerlass im Krankheitsfall, bei Babykarenz und Familienhospizkarenz) weiter abzusichern.

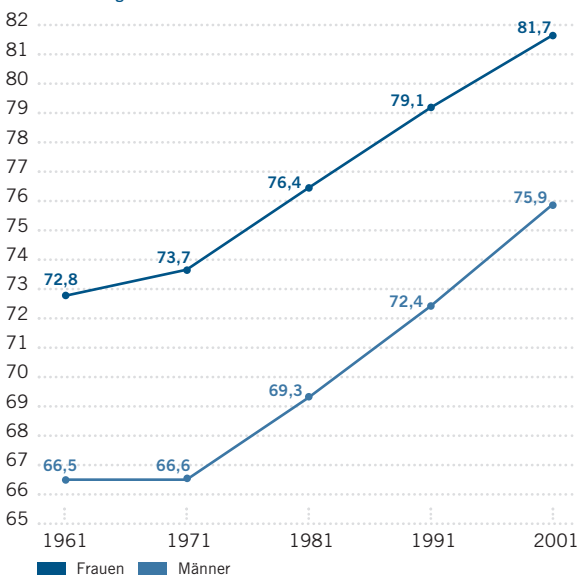
+++ DURCH REDUZIERUNG STAATLICHER LEISTUNGEN WIRD DIE PRIVATE KRANKENVERSICHERUNG NOCH MEHR AN BEDEUTUNG GEWINNEN. +++

KRANKENVERSICHERUNG.

In den vergangenen Jahren gab es eine Reihe von Änderungen im Sozialversicherungs- und Gesundheitssystem in Österreich, die sich mittel- oder unmittelbar auch auf die private Krankenversicherung auswirkten. Da über 99% der österreichischen Bevölkerung über eine gesetzliche Krankenversicherung verfügen, bieten die privaten Krankenversicherungen vor allem Ergänzungsversicherungen zur Sozialversicherung an. Die wesentlichsten Leistungen der privaten Krankenversicherung sind die freie Arztwahl sowie der bei einem Spitalsaufenthalt weit höhere Komfort in der Sonderklasse.

STEIGENDE LEBENSERWARTUNG

Lebenserwartung



Wie in allen westeuropäischen Ländern stellt sich auch in Österreich zunehmend die Frage nach der künftigen staatlichen Finanzierung des Sozialversicherungs- und Gesundheitssystems. Aufgrund der erfreulicherweise ständig steigenden Lebenserwartung nimmt der Bedarf an medizinischen Leistungen stark zu. Durch die laufende Verbesserung der medizinischen Behandlungsmethoden werden diese technisch immer aufwendiger und daher kostenintensiver. Die gesetzlich eingerichteten Krankenkassen sind aufgrund der stetig steigenden Kosten des Gesundheitssystems mit der Herausforderung konfrontiert, die Finanzierung aller medizinisch machbaren Leistungen auch in Zukunft in vollem Umfang bereit-

stellen zu können. Um dem wachsenden Defizit der Krankenkassen entgegenzusteuern, wurden in den letzten Jahren Selbstbehalte bei der Inanspruchnahme von Leistungen erhöht bzw. neu eingeführt. Auch die augenblickliche Diskussion über die Reform des Gesundheitswesens dreht sich vor allem um das Thema „Selbstbehalt“. Es ist in Zukunft mit einer weiteren Erhöhung der Selbstbehalte zu rechnen. Durch diese Reduzierung der Leistungen der staatlichen Krankenversicherung wird die private Krankenversicherung noch mehr an Bedeutung gewinnen.

Als zweitgrößter österreichischer Krankenversicherer mit zum Jahresresultato 2002 730.894 Verträgen ist die Wiener Städtische hervorragend positioniert, die staatliche Krankenversorgung zu komplettieren und ihren Kunden eine ausgezeichnete Betreuung im Krankheitsfall zukommen zu lassen.

Zu diesem Zwecke ist sie auch maßgeblich an einigen der führenden Privatkliniken Österreichs beteiligt, und zwar an den Privatkliniken Wien Döbling und Wien Josefstadt (Confraternität), Villach, Wehrle (Salzburg), Maria Hilf (Klagenfurt) sowie der im Oktober 2000 neu eröffneten Privatklinik Graz Ragnitz. Die technisch topaktuell ausgerüsteten Privatkliniken bieten das Ambiente eines modernst ausgestatteten First-Class-Hotels und decken dabei ein Leistungsspektrum ab, das fast alle medizinischen Bereiche umfasst. Dabei ist vor allem die hohe fachliche Kompetenz des medizinischen Personals hervorzuheben. Auch der persönlichen Zuwendung und individuellen Betreuung der Patienten wird größte Bedeutung beigemessen. Dadurch soll den Patienten der Spitalsaufenthalt so angenehm wie möglich gemacht werden.

Ergebnis der Wiener Städtischen

Im Jahr 2002 stiegen die abgegrenzten Prämien im Bruttogeschäft in der Krankenversicherung auf einen Betrag von EUR 263,83 Mio. Somit konnte eine Steigerung von 4,1% im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, die die Leistungszahlungen und die Dotierung der Deckungsrückstellung beinhalten, beliefen sich auf EUR 220,81 Mio. Die in der Bilanz ausgewiesene Deckungsrückstellung gewährleistet, dass es bei den bestehenden Verträgen künftig zu keinen überproportionalen altersbedingten Prämien erhöhungen kommt.

+++ KUNDEN SIND LAUT UMFRAGE MIT DEN IN ANSPRUCH GENOMMENEN LEISTUNGEN DER SONDERKLASSE SEHR ZUFRIEDEN. +++

KRANKENVERSICHERUNG.

KENNZAHLEN KRANKENVERSICHERUNG

in Mio. EUR	2002	Veränderung zu 2001
Abgegrenzte Bruttoprämie	263,83	+4,1%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle*)	220,81	-5,3%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	33,68	-0,3%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,39	n.e.

*) inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten im Jahr 2002 geringfügig gesenkt werden. Sie betragen im Berichtsjahr EUR 33,68 Mio.

Gesundheit ohne Grenzen mit worldwideMED

Als attraktive Ergänzung zu einer Sonderklasseversicherung der Wiener Städtischen bietet sich worldwideMED an. Mit worldwideMED wird der Versicherungsschutz von Österreich auf die ganze Welt ausgedehnt. Dadurch können im Fall der Fälle weltweit die besten Ärzte in Anspruch genommen werden.

worldwideHELP

Im Jahr 2002 brachte die Wiener Städtische ein neues Produkt auf den Markt, das vor allem nach einem Unfall optimale Behandlung garantiert. worldwideHELP, eine Sonderklasse-Unfallversicherung, bietet die bestmögliche medizinische Versorgung nach einem Unfall – auch dies weltweit. Es ist ein hervorragendes Produkt vor allem für aktive und reisefreudige junge Menschen und Sportfans. Die Leistungen beinhalten entweder Taggeld oder ein Sonderklasse-

Zweibettzimmer, die Übernahme der Bergungskosten, eine Invaliditätsbarleistung bis hin zur Finanzierung von kosmetischen Operationen nach einem Unfall. Falls in einem speziellen Fall die Behandlung in Österreich nicht möglich ist, übernimmt die Versicherung die Kosten der Behandlung inklusive der Reisekosten in einer darauf spezialisierten ausländischen Klinik.

Patientenfragebogen zur Qualitätssicherung

Die privaten Krankenversicherer haben im Jahr 2002 ein gemeinsames Projekt zur objektiven Messung der Zufriedenheit der privat versicherten Patienten gestartet, um die Qualität ihrer Versicherungsleistungen weiter verbessern zu können. An alle Sonderklassepatienten wird österreichweit und unabhängig vom Spitalsträger im Anschluss an ihren Krankenhausaufenthalt ein Fragebogen versandt, in dem nach der Zufriedenheit mit der ärztlichen Behandlung, dem betreuenden Personal und der Unterbringung in der Sonderklasse gefragt wird.

Von Kunden der Wiener Städtischen werden jährlich rund 60.000 Krankenhausaufenthalte in Anspruch genommen. Mit der Auswertung der Fragebögen wird es der Wiener Städtischen künftig möglich sein, mit den Spitalsträgern und der Ärzteschaft gezielt über weitere Qualitätsverbesserungen zu verhandeln. Die ersten Teilauswertungen ergaben, dass die zusatzversicherten Kunden der Wiener Städtischen sowohl mit den in Anspruch genommenen öffentlichen und privaten Krankenhäusern als auch mit den behandelnden Ärzten in überaus hohem Maße zufrieden sind.

+++ UNTER ZUGRUNDELEGUNG EINER RISIKOGERECHTEN ZEICHNUNGSPOLITIK IST 2003 EIN ÄHNLICHES ERGEBNIS WIE 2002 ZU ERWARTEN. +++

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2003.

Nach einem äußerst schwachen Wirtschaftswachstum im Jahr 2002 gehen alle Prognosen für das Jahr 2003 von einer allmählichen Beschleunigung der Wirtschaftsentwicklung aus. Österreich sollte sich damit am Ende einer zweijährigen Phase der Konjunkturschwäche befinden. Diese Erwartungen stützen sich vor allem auf die Annahme einer sich erholenden Konsumdynamik, einer Verbesserung des Investitionsklimas und einer sinkenden Arbeitslosigkeit. In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung im Nahen Osten sind sicherlich auch die Entwicklung des Rohölpreises sowie die Wirtschaftsdynamik in den USA wesentliche Einflussfaktoren auf die Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2003. Insbesondere die Auswirkung des Krieges auf die internationalen Finanzmärkte ist aus heutiger Sicht schwer absehbar. Wenngleich die meisten Prognosen von einer Erholung der internationalen Aktienmärkte im zweiten Halbjahr ausgehen, ist auch im Jahr 2003 mit einer unverändert schwierigen Situation auf den Kapitalmärkten, geprägt von großer Unsicherheit und hoher Volatilität, zu rechnen.

Was die österreichische Versicherungswirtschaft betrifft, geht der Österreichische Versicherungsverband nach einem Prämienplus von insgesamt 2,1% für das Jahr 2002 aufgrund der Dynamisierung im Lebensversicherungsbereich von einem Wachstum der Prämieinnahmen über alle Sparten in Höhe von bis zu 4,0% für das Jahr 2003 aus.

In Anbetracht des derzeit niedrigen Zinsniveaus ist auch im Jahr 2003 von einer Verstärkung des Trends zu individuellen Anlagevarianten mit höheren Ertragschancen auszugehen. Die Wiener Städtische entspricht diesem Wunsch mit ihrem neuen Produkt „Limited Edition – Best of Best“, das in Verbindung mit dem Schutz einer Lebensversicherung die Möglichkeit bietet, in eine Anleihe zu investieren, die bei einer garantierten Verzinsung die Partizipation an der positiven Entwicklung der Aktienmärkte ermöglicht. Für Anleger, die etwas mehr aus ihrem Geld machen wollen und gleichzeitig hohe finanzielle Sicherheit anstreben, hat die Wiener Städtische das Produkt „Kapital-Garant“, eine fondsorientierte Lebensversicherung mit Kapitalgarantie, entwickelt.

Einen weiteren wesentlichen Wachstumsimpuls für die Versicherungswirtschaft im Jahr 2003 bringt die staatlich geförderte prämiengünstige Zukunftsvorsorge. Da die staatliche Pension in Zukunft in vielen Fällen nicht zur Aufrechterhaltung des gewohnten Lebensstandards reichen wird, kommt der privaten Vorsorge ein immer stärkeres Gewicht zu. Der überragende Verkaufserfolg der „Prämien-Pension“ der Wiener Städtischen in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2003 ist Beweis für das große Interesse an der staatlich geförderten Pension quer durch alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten.

Eine weitere Erneuerung im Bereich der Zukunftsvorsorge brachte das Gesetz zur „Abfertigung neu“, das mit 1. Juli 2002 in Kraft trat. Es ist verpflichtend für alle Arbeitgeber und gilt für alle ab dem 1. Jänner 2003 neu in ein Unternehmen eintretenden MitarbeiterInnen. In der betrieblichen Vorsorge hat die Wiener Städtische jahrelange Erfahrung und bietet ihren Kunden eine umfangreiche Produktpalette zu allen Fragen der Abfertigungsfinanzierung an.

Obwohl sich die Ergebnissituation in den Kfz-Sparten gegenüber den Vorjahren insgesamt etwas verbessert hat, liegt die Combined Ratio in den Kfz-Sparten im Durchschnitt noch immer über 100%. In Anbetracht der Tatsache, dass auch für das Jahr 2003 von geringen Finanzerträgen auszugehen ist, wird die Erwirtschaftung kostendeckender Prämien in den Kfz-Sparten unverändertes Ziel aller Versicherungsunternehmen sein.

In den Sachsparten ohne Kfz können die im Jahr 2002 von der Versicherungswirtschaft realisierten Prämienzuwächse nicht darüber hinwegtäuschen, dass risikotechnische Anpassungen der Prämienkalkulationen im Großrisikobereich nach wie vor notwendig sind, um auch weiterhin das Risiko in Jahren mit ungünstigerem Schadenverlauf abzudecken. Unter der Voraussetzung, dass keine großen Naturkatastrophen bzw. technischen Großschäden für eine hohe Schadenbelastung sorgen, erwartet die Wiener Städtische unter Zugrundelegung einer risikogerechten Zeichnungspolitik auch im Jahr 2003 ein Ergebnis ähnlich dem des Jahres 2002.

+++ TROTZ SCHWIERIGEM UMFELD SCHÜTTET DIE
WIENER STÄDTISCHE EINE GLEICH HOHE DIVIDENDE
WIE IM VORJAHR AUS. +++

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG.

Die Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft hat das Geschäftsjahr 2002 mit einem Bilanzgewinn von EUR 14.582.592,45 abgeschlossen. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung wird nachstehende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

Die 10.986.800 Stammaktien erhalten eine Dividende von EUR 1,00 je Aktie. Insgesamt erfolgt eine Ausschüttung von EUR 10.986.800 auf Stammak-

tien. Die 1.350.000 Vorzugsaktien erhalten eine Dividende von EUR 2,20 je Aktie. Insgesamt erfolgt eine Ausschüttung von EUR 2.970.000 auf Vorzugsaktien.

Der nach Ausschüttung der Dividende von insgesamt EUR 13.956.800 verbleibende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2002 in der Höhe von EUR 625.792,45 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand:



Dr. Günter Geyer



Dr. Franz Lauer



Kurt Ebner



Dr. Rudolf Ertl



Mag. Christian Brandstetter



Dkfm. Karl Fink



Ing. Mag. Robert Lasshofer

Wien, im April 2003



Wenn ein Unternehmer Richtung
Osten aufbricht, ist es gut, wenn sein
Versicherungsberater schon dort ist.



BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002

AKTIVA	SCHADEN-UNFALL	
in EUR		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Aufwendungen für den Erwerb eines Versicherungsbestandes		13.300.000,00
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		5.167.785,58
SUMME IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		18.467.785,58
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke und Bauten		116.886.070,40
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen <i>davon Umgründungsmehrwert</i>	238.834.818,56	
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	38.006.187,40	
3. Beteiligungen	69.459.860,30	
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	26.005.620,02	372.306.486,28
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	271.989.480,12	
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.368.475,45	
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	0,00	
4. Hypothekenforderungen	109.394.243,95	
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	
6. Sonstige Ausleihungen	42.887.311,58	
7. Guthaben bei Kreditinstituten	142.193.705,06	593.833.216,16
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft		1.230.548,77
SUMME KAPITALANLAGEN		1.084.256.321,61
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung		0,00
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	50.546.086,43	
2. an Versicherungsvermittler	9.032.270,69	
3. an Versicherungsunternehmen	4.644.909,75	64.223.266,87
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		47.127.834,07
III. Sonstige Forderungen		53.716.250,82
SUMME FORDERUNGEN		165.067.351,76
E. Anteilige Zinsen		2.954.864,93
F. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte		20.859.542,31
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand		47.881.215,21
III. Andere Vermögensgegenstände		15.817.098,13
SUMME SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		84.557.855,65
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Fehlbetrag gem. Art. X Abs. 3 und 4 RLG		12.652.839,01
II. Aktivische Steuerabgrenzung		10.932.718,80
III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		26.863.526,31
SUMME RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		50.449.084,12
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen		8.245.959,95
Bilanzsumme		1.413.999.223,60

KRANKEN		LEBEN		GESAMTGESCHÄFT 2002		2001
in TEUR						
	0,00		0,00		13.300.000,00	0,00
	0,00		1.006.394,80		6.174.180,38	3.158
	0,00		1.006.394,80		19.474.180,38	3.158
	140.991.319,71		374.833.243,61		632.710.633,72	720.038
41.492.256,73		530.871.476,58 8.883.755,76		811.198.551,87 8.883.755,76		543.647 0
4.604.708,13		211.315.656,47		253.926.552,00		161.502
40.812.255,08		105.723.835,33		215.995.950,71		229.782
17.687.456,41	104.596.676,35	25.915.003,68	873.825.972,06	69.608.080,11	1.350.729.134,69	106.415
223.467.237,47		1.710.105.697,57		2.205.562.415,16		2.072.432
58.958.030,58		996.525.283,21		1.082.851.789,24		1.217.307
0,00		68.735.245,88		68.735.245,88		64.628
68.126.224,87		141.991.173,24		319.511.642,06		307.493
0,00		23.206.948,50		23.206.948,50		22.076
88.343.635,15		730.891.287,31		862.122.234,04		948.763
0,00	438.895.128,07	59.234.929,92	3.730.690.565,63	201.428.634,98	4.763.418.909,86	65.977
	1.086.121,52		87.675.147,94		89.991.818,23	97.052
	685.569.245,65		5.067.024.929,24		6.836.850.496,50	6.557.112
	0,00		152.885.803,91		152.885.803,91	101.357
4.274.473,90		20.751.460,36		75.572.020,69		73.348
0,00		84.012,95		9.116.283,64		4.561
160.442,83	4.434.916,73	805,45	20.836.278,76	4.806.158,03	89.494.462,36	5.670
	52.961,20		5.798.189,75		52.978.985,02	29.299
	1.496.116,72		54.582.607,16		109.794.974,70	120.567
	5.983.994,65		81.217.075,67		252.268.422,08	233.445
	3.116.760,71		67.595.175,99		73.666.801,63	87.274
	0,00		155.411,40		21.014.953,71	25.074
	2.675.452,71		10.600.570,46		61.157.238,38	114.380
	1.771.600,00		0,00		17.588.698,13	33.915
	4.447.052,71		10.755.981,86		99.760.890,22	173.369
	2.523.409,24		3.661.693,84		18.837.942,09	22.372
	543.260,18		6.570.011,41		18.045.990,39	12.034
	469,32		790.003,48		27.653.999,11	27.130
	3.067.138,74		11.021.708,73		64.537.931,59	61.536
	576.547,39		-8.822.507,34		0,00	0
	702.760.739,85		5.382.684.562,86		7.499.444.526,31	7.217.251

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002

PASSIVA	SCHADEN-UNFALL	
in EUR		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital		
1. Nennbetrag		44.827.511,03
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene		129.610.682,54
III. Gewinnrücklagen		
1. Freie Rücklagen		89.188.220,05
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil		3.157.006,25
V. Bilanzgewinn		9.229.448,14
davon Gewinnvortrag		198.282,45
SUMME EIGENKAPITAL		276.012.868,01
B. Unversteuerte Rücklagen		
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG		19.406.564,75
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		15.896.733,37
III. Sonstige unversteuerte Rücklagen		12.423.639,98
SUMME RÜCKLAGEN		47.726.938,10
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	94.054.320,25	
2. Anteil der Rückversicherer	-9.278.187,72	84.776.132,53
II. Deckungsrückstellung		
1. Gesamtrechnung	0,00	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	783.333.885,95	
2. Anteil der Rückversicherer	-174.754.442,93	608.579.443,02
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
1. Gesamtrechnung	9.238.297,92	
2. Anteil der Rückversicherer	-3.269.324,00	5.968.973,92
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
1. Gesamtrechnung	3.640.865,03	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	3.640.865,03
VI. Schwankungsrückstellung		57.859.740,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Gesamtrechnung	6.037.126,73	
2. Anteil der Rückversicherer	-561.109,11	5.476.017,62
SUMME TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		766.301.172,12
D. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung		0,00
Übertrag		1.090.040.978,23

KRANKEN		LEBEN		GESAMTGESCHÄFT 2002		2001	
							in TEUR
	17.931.004,41		26.896.506,62		89.655.022,06	89.655	
	43.968.805,39		99.436.710,91		273.016.198,84	273.016	
	6.802.640,21		45.422.796,73		141.413.656,99	137.032	
	1.294.248,71		9.791.689,51		14.242.944,47	8.742	
	1.676.809,57		3.676.334,74		14.582.592,45	15.044	
	8.020,08		880.549,34		1.086.851,87	413	
	71.673.508,29		185.224.038,51		532.910.414,81	523.489	
	9.208.223,29		14.825.539,49		43.440.327,53	46.146	
	22.595.432,94		112.001.018,28		150.493.184,59	144.591	
	176.904,37		13.789.756,03		26.390.300,38	31.993	
	31.980.560,60		140.616.313,80		220.323.812,50	222.730	
	927.530,89		58.497.658,56		153.479.509,70	142.341	
	0,00	927.530,89	-771.480,77	57.726.177,79	-10.049.668,49	143.429.841,21	-5.874
	489.080.712,00		4.426.245.304,04		4.915.326.016,04	4.711.323	
	-1.675.422,00	487.405.290,00	-35.986.943,67	4.390.258.360,37	-37.662.365,67	4.877.663.650,37	-39.573
	40.875.897,00		11.768.987,68		835.978.770,63	776.539	
	-258.678,00	40.617.219,00	-415.774,00	11.353.213,68	-175.428.894,93	660.549.875,70	-109.955
	11.530.000,00		0,00		20.768.297,92	18.394	
	0,00	11.530.000,00	0,00	0,00	-3.269.324,00	17.498.973,92	0
	3.601.112,52		92.456.082,69		99.698.060,24	127.448	
	0,00	3.601.112,52	-15.000,00	92.441.082,69	-15.000,00	99.683.060,24	-15
		0,00		0,00		57.859.740,00	56.021
	549.983,64		549.481,22		7.136.591,59	8.457	
	0,00	549.983,64	0,00	549.481,22	-561.109,11	6.575.482,48	-549
	544.631.136,05		4.552.328.315,75		5.863.260.623,92	5.684.557	
	0,00		150.501.205,36		150.501.205,36	101.357	
	648.285.204,94		5.028.669.873,42		6.766.996.056,59	6.532.133	

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002

PASSIVA	SCHADEN-UNFALL	
in EUR		
Übertrag		1.090.040.978,23
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Abfertigungen		39.500.959,23
II. Rückstellungen für Pensionen		95.661.780,02
III. Steuerrückstellungen		1.300.836,56
IV. Sonstige Rückstellungen		30.777.364,89
SUMME ANDERE RÜCKSTELLUNGEN		167.240.940,70
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft		218.097,47
G. Sonstige Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	26.129.210,39	
2. an Versicherungsvermittler	17.802.138,30	
3. an Versicherungsunternehmen	9.316.080,37	53.247.429,06
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		13.624.318,19
III. Anleiheverbindlichkeiten (mit Ausnahme des Ergänzungskapitals)		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute		133.914,12
V. Andere Verbindlichkeiten		77.473.406,67
SUMME VERBINDLICHKEITEN		144.479.068,04
H. Rechnungsabgrenzungsposten		12.020.139,16
Bilanzsumme		1.413.999.223,60

Die in der Lebensversicherung zum 31. Dezember 2002 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von EUR 4.390.258.360,37 enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäftes von EUR 4.342.913.931,80 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 83.331.372,24 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteiles von EUR 35.986.943,67. Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von EUR 57.726.177,79 enthält die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes von EUR 50.355.262,00 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 8.142.396,56 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen

Anteiles von EUR 771.480,77. Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.

Wien, am 28. März 2003


Ebner

KRANKEN		LEBEN		GESAMTGESCHÄFT 2002		2001
in TEUR						
648.285.204,94		5.028.669.873,42		6.766.996.056,59		6.532.133
8.184.058,94		17.752.353,26		65.437.371,43		70.067
30.749.104,77		147.019.216,31		273.430.101,10		263.992
0,00		4.119.800,00		5.420.636,56		15.810
3.965.225,58		15.542.163,25		50.284.753,72		41.731
42.898.389,29		184.433.532,82		394.572.862,81		391.600
1.085.201,97		34.645.455,76		35.948.755,20		38.264
3.039.483,93		14.032.066,14		43.200.760,46		33.844
0,00		768.564,73		18.570.703,03		14.304
199.070,51	3.238.554,44	8.946,23	14.809.577,10	9.524.097,11	71.295.560,60	3.242
	92.713,67		2.129.834,40		15.846.866,26	14.519
	0,00		0,00		0,00	51.385
	0,00		36.336.417,08		36.470.331,20	36.336
	4.539.926,02		80.564.699,38		162.578.032,07	81.959
	7.871.194,13		133.840.527,96		286.190.790,13	235.589
	2.620.749,52		1.095.172,90		15.736.061,58	19.665
702.760.739,85		5.382.684.562,86		7.499.444.526,31		7.217.251

Die in der Krankenversicherung zum 31. Dezember 2002 unter der Position Deckungsrückstellung ausgewiesene Summe von EUR 487.405.290,00 enthält die Deckungsrückstellung des eigenen Geschäftes von EUR 488.195.567,00 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 885.145,00 abzüglich des dem Rückversicherer abgegebenen Anteiles von EUR 1.675.422,00. Die unter der Position Prämienüberträge ausgewiesene Summe von EUR 927.530,89 enthält die Prämienüberträge des eigenen Geschäftes von EUR 926.611,34 und des in Rückversicherung übernommenen Geschäftes von EUR 919,55. Ich bestätige, dass die Deckungsrückstellung und die Prämienüberträge des eigenen Ge-

schäftes nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet sind.

Wien, am 28. März 2003


Ebner

Ich bestätige, dass das Deckungserfordernis und die Widmung von für die Bedeckung geeigneten Vermögenswerten voll erfüllt ist.

Wien, am 28. März 2003


Freitag

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2002

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	2002		2001
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	725.182.737,13		
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-160.349.106,58	564.833.630,55	528.380
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	148.853,93		
Anteil der Rückversicherer	-812.654,99	-663.801,06	-2.600
SUMME PRÄMIEN	564.169.829,49		525.780
2. Kapitalerträge des technischen Geschäftes		53.853,38	60
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		2.483.460,71	7.657
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	490.147.949,71		
Anteil der Rückversicherer	-110.223.227,25	379.924.722,46	365.191
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	11.860.431,13		
Anteil der Rückversicherer	-8.746.215,84	3.114.215,29	12.286
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE		-383.038.937,75	-377.477
5. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung		761.747,35	574
SUMME VERMINDERUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		761.747,35	574
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung	4.254.347,34		
Anteil der Rückversicherer	-2.880.160,97		
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG		-1.374.186,37	-1.714
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung		1.300.000,00	
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG		-1.300.000,00	0
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		147.117.359,70	144.119
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		42.233.833,68	44.323
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-46.711.736,77	-40.443
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-142.639.456,61	-147.999
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-21.765.608,00	-20.018
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung		504.501,00	1.221
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)		17.855.203,20	-11.916

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	2002	2001
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	17.855.203,20	-11.916
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		
Erträge aus Beteiligungen	10.208.391,32	30.531
Erträge aus Grundstücken und Bauten	5.830.350,95	4.007
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	41.748.864,59	40.784
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	12.116.613,59	16.181
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	8.896.461,78	11.431
SUMME KAPITALERTRÄGE	78.800.682,23	102.934
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	4.029.831,51	3.804
Abschreibungen von Kapitalanlagen	63.877.175,93	69.943
Zinsaufwendungen	3.303.841,40	3.169
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.101.919,47	823
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	8.809.195,47	4.305
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-85.121.963,78	-82.044
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-53.853,38	-60
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	819.385,19	633
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-4.079.553,28	-428
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Schaden/Unfall	8.219.900,18	9.119

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2002

KRANKENVERSICHERUNG	2002		2001
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	263.456.071,61		
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-1.260.983,30	262.195.088,31	252.278
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	370.705,27		
Anteil der Rückversicherer	-4.005,36	366.699,91	-98
SUMME PRÄMIEN		262.561.788,22	252.180
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		4.257.177,70	23.910
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		42.694,09	69
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	194.988.520,95		
Anteil der Rückversicherer	-1.148.946,82	193.839.574,13	194.109
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	-265.783,09		
Anteil der Rückversicherer	-14.051,31	-279.834,40	3.035
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE		-193.559.739,73	-197.144
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	26.084.634,92		
Anteil der Rückversicherer	-62.557,52	26.022.077,40	
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		-26.022.077,40	-34.545
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		-9.735.269,12	-9.169
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		21.464.330,42	22.603
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		12.216.567,90	11.194
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-204.688,00	-206
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-33.476.210,32	-33.591
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-3.679.234,51	-3.563
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)		389.128,93	-1.853

KRANKENVERSICHERUNG	2002	2001
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	389.128,93	-1.853
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	3.732.369,44	1.941
Erträge aus Grundstücken und Bauten	8.919.711,91	8.923
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	22.415.455,15	21.535
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.936.412,90	7.468
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	2.218.738,24	179
SUMME KAPITALERTRÄGE	40.222.687,64	40.046
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	932.588,27	888
Abschreibungen von Kapitalanlagen	32.893.163,18	14.149
Zinsaufwendungen	0,00	277
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.101.388,52	0
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	38.369,97	822
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-35.965.509,94	-16.136
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-4.257.177,70	-23.909
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	2.616,24	11
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kranken	391.745,17	-1.841

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2002

LEBENSVERSICHERUNG	2002		2001
	in EUR		in TEUR
Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	627.730.099,03		
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-5.913.434,22	621.816.664,81	601.928
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-1.544.244,87		
Anteil der Rückversicherer	-104.785,95	-1.649.030,82	-4.050
SUMME PRÄMIEN	620.167.633,99		597.878
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		214.821.702,55	246.975
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C der Aktiva		581.324,46	196
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		81.654,86	899
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	456.642.242,71		
Anteil der Rückversicherer	-6.816.290,72	449.825.951,99	512.263
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	828.606,80		
Anteil der Rückversicherer	-405.974,90	422.631,90	-1.649
SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE		-450.248.583,89	-510.614
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	153.875.619,46		
Anteil der Rückversicherer	1.213.177,29	155.088.796,75	93.623
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		-155.088.796,75	-93.623
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			
Gesamtrechnung	61.835.000,00		
Anteil der Rückversicherer	-15.000,00	61.820.000,00	103.562
SUMME GEWINNBETEILIGUNG		-61.820.000,00	-103.562
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		96.294.763,43	85.559
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		25.705.005,75	24.272
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-393.759,57	-734
SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-121.606.009,61	-109.097
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C der Aktiva		-27.897.184,48	-8.629
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-7.288.019,99	-7.702
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)		11.703.721,14	12.721

LEBENSVERSICHERUNG	2002	2001
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	11.703.721,14	12.721
Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	9.185.165,70	9.869
Erträge aus Grundstücken und Bauten	23.901.810,83	24.873
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	263.553.816,64	243.931
Erträge aus Zuschreibungen	4.483.812,44	0
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	136.478.310,09	101.490
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	9.803.405,06	17.950
SUMME KAPITALERTRÄGE	447.406.320,76	398.113
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	2.965.819,92	2.408
Abschreibungen von Kapitalanlagen	187.172.992,81	134.169
Zinsaufwendungen	1.198.924,75	1.382
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	22.930.203,79	2.507
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	18.316.676,94	10.672
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-232.584.618,21	-151.138
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-214.821.702,55	-246.975
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	523.176,14	1
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-586.546,22	-24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Leben	11.640.351,06	12.698

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2002

SCHADEN/UNFALL + LEBEN + KRANKEN = GESAMTGESCHÄFT	2002	2001
	in EUR	in TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	29.948.053,27	-1.048
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	23.125.926,46	42.341
Erträge aus Grundstücken und Bauten	38.651.873,69	37.803
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	327.718.136,38	306.250
Erträge aus Zuschreibungen	4.483.812,44	0
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	151.531.336,58	125.139
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	20.918.605,08	29.559
SUMME KAPITALERTRÄGE	566.429.690,63	541.092
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	7.928.239,70	7.099
Abschreibungen von Kapitalanlagen	283.943.331,92	218.261
Zinsaufwendungen	4.502.766,15	4.828
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	30.133.511,78	3.330
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	27.164.242,38	15.799
SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN	-353.672.091,93	-249.317
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-219.132.733,63	-270.945
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	1.345.177,57	646
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-4.666.099,50	-452
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20.251.996,41	19.976
7. Außerordentliche Aufwendungen = A. o. Ergebnis	0,00	-3.367
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	473.844,11	-5.566
9. Jahresüberschuss	20.725.840,52	11.043
10. Auflösung von Rücklagen		
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	10.713.900,70	8.107
Auflösung sonstiger unverteuerter Rücklagen	22.594.787,76	24.513
Auflösung der freien Rücklagen	0,00	12.107
SUMME RÜCKLAGENAUFÖSUNG	33.308.688,46	44.727
11. Zuweisung an Rücklagen		
Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	2.795.716,00	1.077
Zuweisung an die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	16.352.892,08	20.212
Zuweisung an sonstige unversteuerte Rücklagen	16.988.715,36	17.900
Zuweisung an freie Rücklagen	4.401.464,96	1.950
SUMME RÜCKLAGENZUWEISUNG	-40.538.788,40	-41.139
12. Jahresgewinn	13.495.740,58	14.631
13. Gewinnvortrag	1.086.851,87	413
Bilanzgewinn	14.582.592,45	15.044

ANHANG.

I. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter **Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Dem **Grundsatz der Vorsicht** wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind. Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in tausend Euro (TEUR). Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammer gesetzt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, **Bauten** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude, die an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden grundsätzlich auf zehn Jahre verteilt.

Die **Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung** sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet. Die Kapitalanlage in der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt in folgenden Fonds: Zukunftsvorsorge Aktienfonds (T), SKWB Schoellerbank Inflationsfonds Plus (T), Fair Invest Balanced (T), Global & Stabil-World Megastock (T), Crystal Roof Rubin (T), Crystal Roof Smaragd (T), Crystal Roof Safir (T), Einstein absolut (T), Einstein relativ (T), Leonardo „Sprinting“ (T), Mega.Max (T), Vorsorge.Max (T), Global.Max (T), Mercury European Bond (T), RT-Blue Chip Dachfonds (T), RT-PIF dynamisch (T), RT-PIF traditionell (T), Spaengler-Spar-Trust Corporate (T), Golden Roof Branchen (T), Leonardo „Walking“ (T), Leonardo „Jogging“ (T), CI Master Fonds traditionell (T), CI Master Fonds dynamisch (T), CI Master Fonds progressiv (T), CI Europe Stock (T), CI America Stock (T), CI Euro Corporate Bond (T), CI Euro Cash (T), CI Dollar Bond (T), EKA-Bond (T), SparFonds (T), Golden Roof Welt (T), Select-Global (T), SKWB Schoellerbank Aktienfonds (T), SKWB Schoellerbank Euro Altern. (T), SKWB Schoellerbank Anleihefonds (T), SKWB Schoellerbank Vorsorgefonds (T), SKWB Schoellerbank USD Rentenfonds (T), SKWB Schoellerbank USD Kurzinvest (T), SKWB Schoellerbank Kurzinvest (T), Vorsorge Rentenfonds, RINGTURM VIF

(T), Vorsorge Rentenfonds (T), CI Euro Bond, Constantia EURO Bond, CI Dollar Cash, Anleihe LB Kiel, Invesco GT Emerging Mkts. Bond, Fondis, Deka Rent International, MLIIF US Equity (T), MLIIF European Opport. Fund (T), MLIIF Japan Opport. Fund (T), Fidelity Funds EuroBond Fund (T), JPMF America Equity Fund, Templeton Emerging M.F. (T), JPMF America Small Cap Fund, Vontobel USD Bond Fund (T), UBS Bond Fund USD B (T), Invesco GT Japan, Invesco GT Japan Enterprise Fund, Vontobel Fund Emerging Mkts. (T), MLIIF Emerging Markets Fund (T), CS EF (Lux) Small Cap USA (T), Fidelity Japan Small. Comp., Fidelity Funds International Fund (T), Fidelity European Growth, Fidelity Japan, CS Money Market (Lux) CHF (T), MLIIF European Bond Fund (T), JPMF Europe Small Cap Fund, Invesco GT PAN European (T), Invesco GT PAN European Enterprise (T), CS Bond Fund (Lux) USD (T), CS Bond Fund (Lux) EURO (T), FPS Moderate Growth Fund Global, FPS Growth FD Global Cert (PA), JPMF FF Emerging Markets Debt Fund, MSDW Emerging Markets (T), MSDW Japanese Value Equity Fund (T), MSDW US Small Cap Value Fund (T), MSDW Emerging Markets Debt. (T), PS Global Growth Fund (Glob).

Alle übrigen **Wertpapiere einschließlich der Anteile der verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen** sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen einschließlich jener an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und auf der Passivseite der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Zu **Forderungen**, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden. Die Bewertung der **Sachanlagen** (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben. **Zuschreibungen** zu Vermögensgegenständen wurden nicht vorgenommen.

Die **Prämienüberträge** in der Schaden- und Unfallversicherung werden im Wesentlichen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von

ANHANG.

TEUR 14.595 (TEUR 13.236) berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet, wobei keine Kostenabschläge in Abzug gebracht werden. In der Krankenversicherung werden die Prämienüberträge ohne Kostenabschlag zeitanteilig berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wird nach den Berechnungsformeln, die in den durch die Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigten oder der Versicherungsaufsichtsbehörde vorgelegten Geschäftsplänen festgelegt sind, unter Verwendung der geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadensfälle bemessen und um pauschale Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare, größere Schäden ergänzt. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet.

In der Krankenversicherung werden die Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle mit pauschalen Prozentsätzen der im Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen für Versicherungsfälle bemessen. Die Prozentsätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Im indirekten Geschäft beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überwiegend auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2001 bzw. 31. Dezember 2002. Die gemeldeten Beträge wurden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wurde.

Die **Schwankungsrückstellung** wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl Nr. 545/1991 in der Fassung BGBl II Nr. 66/1997 berechnet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer** enthält die Beträge, die aufgrund der Geschäftspläne und der Satzung für Prämienrückerstattungen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** betragen 47,5% bzw. für Mitarbeiter, die zum Bilanzstichtag das fünfzigste Lebensjahr vollendet haben, 60% der fiktiven gesetzlichen und kollektivvertraglichen Abfertigungsverpflichtungen am Bilanzstichtag. Eine zum Stichtag 31. Dezember 2002 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen vorgenommene Berechnung des Deckungskapitals der Abfertigungsverpflichtungen (Rechnungszinssatz 6%, Teilwertverfahren) hat einen Betrag von TEUR 67.780 (TEUR 71.180), das sind 56,6% der fiktiven Abfertigungsverpflichtungen, ergeben.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen sind um TEUR 2.360 (TEUR 1.113) niedriger als das versicherungsmathematisch berechnete Rückstellungserfordernis.

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2002 ausgewiesenen **Rückstellungen für Pensionen** von TEUR 273.430 (TEUR 263.992) setzen sich aus den nach den Vorschriften des § 14 in Verbindung mit § 116 EStG berechneten Pensionsrückstellungen von TEUR 252.659 (TEUR 239.687), einem versteuerten Betrag von TEUR 1.933 (TEUR 1.933) und dem Fehlbetrag gemäß Artikel X Abs. 3 und 4 RLG von TEUR 18.838 (TEUR 22.372), der unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten gesondert ausgewiesen wird, zusammen; der Fehlbetrag verringerte sich im Jahr 2002 um TEUR 3.534 (TEUR 4.242).

Die Pensionsrückstellungen sind um TEUR 718 (TEUR 2.940) niedriger als die Summe aus dem nach den Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 1999-P (Angestellte) – bis 1999 wurde das Tafelwerk von Ettl-Pagler verwendet (mit einem Rechnungszinssatz von 6%) – berechneten Deckungskapital der Pensionsanswartschaften und dem Barwert der flüssigen Pensionen von insgesamt TEUR 274.148 (TEUR 266.932).

Die auf **fremde Währung** lautenden Beträge werden zum jeweiligen Devisen-Mittelkurs in EURO umgerechnet.

Die **technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes** und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden in der Lebensversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung teilweise ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen.

Zu den **nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen** werden folgende Erläuterungen gegeben: Es

ANHANG.

bestehen Patronatserklärungen zu Gunsten der Business Park Brunn Entwicklungs GmbH in Höhe von TEUR 1.911 (TEUR 3.506) und zu Gunsten der Union IT GmbH Budapest im Ausmaß von TEUR 343 (TEUR 343). Haftungsübernahmen bestehen für die Towarzysto Ubezpieczeniowe Compensa S.A. in Höhe von TEUR 5.499 (TEUR 0) und die Bankowe Towarzystwo Ubezpieczen Heros S.A. in Höhe von TEUR 13.248 (TEUR 0). Weiters besteht eine Haftung zu Gunsten der Unita S.A. im Ausmaß von bis zu TEUR 2.144 (TEUR 0), eine Garantierklärung zu Gunsten der APC-Geschäftscenter Betriebsges.m.b.H. in Höhe von TEUR 509 (TEUR 509) und eine solidarische Haftung für Kredite, die von der Country Inn VIC Hotelerrichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. bis zu einem Gesamtbetrag von TEUR 10.392 (TEUR 10.392) aufgenommen wurden. Ferner haftet das Unternehmen für Darlehensrückzahlungen der Angestellten an die Spar- und Vorschusskasse der Angestellten der „Wiener Städtischen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft“ reg. Gen.m.b.H. mit TEUR 228 (TEUR 195). Des Weiteren hat die Wiener Städtische Versicherung AG gemeinsam mit der Collegium Augustinum GmbH eine Patronatserklärung ohne betragsmäßige Haftungsübernahme zu Gunsten der Gesundheitspark Wien-Oberlaa Gesellschaft m.b.H. abgeschlossen.

Insgesamt entfallen TEUR 15.944 (TEUR 852) auf Haftungsverhältnisse mit verbundenen Unternehmen.

Die Patronatserklärung zu Gunsten der Business Park Brunn Entwicklungs GmbH für einen Kontoüberziehungsrahmen besteht 2002 nicht mehr.

III. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Immaterielle Vermögensgegenstände, die von verbundenen Unternehmen erworben wurden, sind mit einem Bilanzwert von TEUR 988 (TEUR 127) enthalten.

Die Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke betragen am 31. Dezember 2002 TEUR 130.082 (TEUR 147.220).

Der Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke beträgt TEUR 72.079 (TEUR 79.226).

Die **sonstigen Ausleihungen**, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt auf: Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 646.412 (TEUR 726.485), Darlehensforderun-

gen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts in Höhe von TEUR 101.777 (TEUR 111.283) und Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 113.934 (TEUR 110.995).

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen:

Posten nach § 81c Abs. 2 VAG Beträge in TEUR	Zeitwert am 31.12.2002	Zeitwert am 31.12.2001
Grundstücke und Bauten	752.837	857.893
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.539.543	674.461
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	254.023	161.598
Beteiligungen	464.205	279.687
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	69.703	106.524
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.217.944	2.083.297
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.107.013	1.233.825
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	73.419	66.394
Hypothekendarlehen	319.512	307.493
Vorauszahlungen auf Polizzen	23.207	22.076
Sonstige Ausleihungen	862.122	948.763
Guthaben bei Kreditinstituten	201.429	65.977
Depotforderungen	89.992	97.052
	7.974.948	6.905.040

Die stillen Reserven stiegen im Berichtsjahr um TEUR 790.170 auf insgesamt TEUR 1.138.098 (TEUR 347.928). Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden zu Börsenkursen bewertet. Wo solche nicht bestehen, wurden sie mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bzw. mit den höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmitteln des letztvorliegenden Jahresabschlusses bewertet. Gegebenenfalls wurden im Jahr 2002 Bewertungsgutachten unter Berücksichtigung von Sicherheitsabschlägen bzw. aktuelle Transaktionspreise für die Zeitwertermittlung herangezogen. Die Aktien und die übrigen Wertpapiere wurden zu Börsenkursen, wo solche nicht bestehen, wurden sie zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die übrigen Kapitalanlagen wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

ANHANG.

Die Zeitwerte der Grundstücke und Bauten wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Der Bewertung lagen überwiegend Schätzgutachten aus 1999 zugrunde. Die Zeitwerte für Gutachten aus dem Bewertungsjahr 2003 betragen TEUR 59.602, 2002: TEUR 84.925, 2001: TEUR 114.504, 2000: TEUR 50.550, 1999: TEUR 418.833, 1998: TEUR 24.423.

In der **Krankenversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** gem. § 18c VAG in allen Bestandsgruppen nach versicherungsmathematischen Grundlagen.

In der Einzelversicherung erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung ausschließlich für jeden einzelnen Vertrag. Dies gilt auch für den von der Novelle 1994 des Versicherungsvertragsgesetzes betroffenen Neuzugang in der Gruppenversicherung. In der restlichen Gruppenversicherung wird eine pauschale Deckungsrückstellung gebildet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt ausschließlich nach der prospektiven Methode. Die Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, dass bei vorzeitiger Vertragskündigung oder Tod der versicherten Person die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags zu Gunsten der Versichertengemeinschaft verfällt.

Als versicherungsmathematische Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung stammen die Schadenshäufigkeiten überwiegend aus Auswertungen des eigenen Schadensbestandes. Die Sterblichkeiten wurden im Wesentlichen der österreichischen allgemeinen Sterbetafel 1990/92 entnommen. In Übereinstimmung mit der Prä-

mienkalkulation wird die Deckungsrückstellung größtenteils mit einem Rechnungszins von 3 % p.a. berechnet.

In der **Lebensversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** nach den im Geschäftsplan festgelegten und von der Versicherungsaufsichtsbehörde genehmigten Grundsätzen bzw. nach den der Versicherungsaufsichtsbehörde zur Kenntnis gebrachten Grundlagen.

Die Deckungsrückstellung wird für jeden einzelnen Fall individuell berechnet, dabei wird fast ausschließlich die prospektive Methode angewendet.

Die wichtigsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen sind:

Für Kapitalversicherungen: DM 24/26, ÖVM 80/82, ÖVM /ÖVF 90/92

Für Rentenversicherungen: EROM/EROF, AVÖ 1996 R

Für den überwiegenden Teil des Bestandes wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3 % p.a. berechnet. Ab 1995 wurde für bestimmte Tarife ein Rechnungszins von 4 % p.a. verwendet, für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.7.2000 beträgt der Rechnungszins höchstens 3,25 % p.a. Erläuterungen zu den Pensionsrückstellungen und Abfertigungsrückstellungen sind unter Punkt II des Anhangs dargestellt.

Von dem im Posten **Andere Verbindlichkeiten** enthaltenen Betrag entfallen auf Verbindlichkeiten aus Steuern TEUR 30.494 (TEUR 15.051) und auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 3.756 (TEUR 3.766).

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Beträge in TEUR	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2002	2001	2002	2001
Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	0	0
Hypothekenforderungen	63.857	57.195	8.641	4.119
Depotforderungen	7.270	19.168	61.055	55.294
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	204	1.048	36	240
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.725	1.496	4.313	3.125
Sonstige Forderungen	32.332	67.328	11.480	10.340
Depotverbindlichkeiten	379	324	141	0
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	277	199	89	149
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.350	3.270	1.688	1.440
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	0	0	0	0
Andere Verbindlichkeiten	108.238	7.110	6.936	8.123

ANHANG.

Die Bilanzwerte der immateriellen Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Beträge in TEUR	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Stand am 31. Dezember 2001	3.158	720.038	543.647	161.502	229.781	106.415
Zugänge	21.230	17.241	397.254	22.233	9.273	2.151
Zuschreibung	0	4.484	0	0	0	0
Abgänge	0	87.339	74.021	11.101	31.946	28.994
Umbuchungen	0	0	-10.209	81.293	10.209	-9.964
Abschreibungen	4.914	21.713	45.472	0	1.321	0
Stand am 31. Dezember 2002	19.474	632.711	811.199	253.927	215.996	69.608

IV. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2002 wie folgt auf:

Gesamtrechnung	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Rückversicherungssaldo
Beträge in TEUR					
Direktes Geschäft					
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	105.073	103.549	68.311	26.257	-16.410
Haushaltsversicherung	60.087	60.217	39.308	16.672	4.078
Sonstige Sachversicherungen	90.287	91.268	93.400	26.190	18.237
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	162.221	160.575	104.465	35.561	10.789
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	85.288	84.663	68.259	21.618	-1.012
Unfallversicherung	66.335	66.878	32.673	16.291	-5.253
Haftpflichtversicherung	64.930	65.738	41.395	18.032	-3.653
Rechtsschutzversicherung	21.144	21.233	10.400	5.673	-10
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	29.211	29.830	15.212	6.904	-6.049
Sonstige Versicherungen	3.382	3.408	3.648	1.167	-34
	687.958	687.359	477.071	174.365	683
(Vorjahreswerte)	616.444	609.490	407.731	176.016	-29.848
Indirektes Geschäft					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	417	423	339	80	-2
Sonstige Versicherungen	36.806	37.548	24.598	14.908	3.837
	37.223	37.971	24.937	14.988	3.835
(Vorjahreswerte)	30.798	29.773	14.688	12.426	1.750
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt	725.181	725.330	502.008	189.353	4.518
(Vorjahreswerte)	647.242	639.263	422.419	188.442	-28.098

ANHANG.

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich im Jahr 2002 wie folgt:

Beträge in TEUR	2002	2001
Direktes Geschäft		
Einzelversicherungen	182.258	174.606
Gruppenversicherungen	80.750	78.648
Indirektes Geschäft		
Einzelversicherung	0	0
Gruppenversicherungen	448	262
	263.456	253.516

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2002 wie folgt:

Beträge in TEUR	2002	2001
Direktes Geschäft	606.467	585.919
Indirektes Geschäft	21.263	23.033
	627.730	608.952

Für Lebensversicherungen setzen sich die Prämien im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

Beträge in TEUR	2002	2001
Einzelversicherungen	563.428	530.344
Gruppenversicherungen	43.039	55.575
	606.467	585.919
Verträge mit Einmalprämien	199.320	206.984
Verträge mit laufenden Prämien	407.147	378.935
	606.467	585.919
Verträge mit Gewinnbeteiligung	517.233	528.966
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	5.855	6.492
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	64.562	50.461
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	18.817	0
	606.467	585.919

Der **Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung** war im Jahr 2002 mit TEUR 1.195 (TEUR 2.115) negativ. Der **Rückversicherungssaldo der Krankenversicherung** war im Jahr 2002 mit TEUR 123 (TEUR 391) positiv. Die abgegrenzten Prämien im **indirekten Geschäft** der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR 37.971

(TEUR 29.773) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen. Von den abgegrenzten Prämien im **indirekten Geschäft** der Lebensversicherung von TEUR 20.450 (TEUR 22.323) wurden TEUR 138 (TEUR 150) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

ANHANG.

Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträgen aus Beteiligungen und Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen entfallen auf verbundene Unternehmen folgende Beträge:

Beträge in TEUR	2002	2001
Erträge aus Beteiligungen		
Schaden- und Unfallversicherung	9.555	30.002
Krankenversicherung	0	0
Lebensversicherung	7.362	7.017
Gesamt	16.917	37.019
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		
Schaden- und Unfallversicherung	3.411	4.266
Krankenversicherung	1.170	1.157
Lebensversicherung	10.575	7.165
Gesamt	15.156	12.588

Die gesamten Erträge aus der Kapitalveranlagung in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Bereichen einen Bestandteil

der technischen Kalkulationen bilden. In der Schaden- und Unfallversicherung wurden lediglich die Depotzinsenerträge für das indirekte Geschäft in die technische Rechnung übertragen.

In den Posten Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, sonstige versicherungstechnische Aufwendungen, Aufwendungen für Kapitalanlagen und sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen sind enthalten:

Beträge in TEUR	2002	2001
Gehälter und Löhne	117.447	116.157
Aufwendungen für Abfertigungen	8.574	9.010
Aufwendungen für Altersversorgung	29.714	31.696
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	38.611	39.230
Sonstige Sozialaufwendungen	2.051	1.927

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2002 **Provisionen** in Höhe von TEUR 120.983 (TEUR 110.684) an.

Die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** betragen im Geschäftsjahr 2002 TEUR 30.134 (TEUR 3.330).

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2002 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Zuweisungen und Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:

Beträge in TEUR	Stand am	Zuweisung	Auflösung	Umgliederung	Stand am
		31.12.2001			31.12.2002
zu Grundstücken und Bauten	105.767	16.534 ¹⁾	9.744	0	112.557
zu Anteilen an verbundenen Unternehmen	8.203	0	16	0	8.187
zu Beteiligungen	3.626	0	0	0	3.626
zu Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	75 ²⁾	75	0	0
zu Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	26.994	7 ²⁾	878	0	26.123
zu immateriellen Vermögensgegenständen	0	0	0	0	0

¹⁾ davon 181 TEUR aus Bestandsübertrag Montanversicherung ²⁾ davon 82 TEUR aus Bestandsübertrag Montanversicherung

ANHANG.

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2002 ausgewiesenen sonstigen un versteuerten Rücklagen und die Zuweisungen und Auflösungen dieser Rücklagen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt auf:

Beträge in TEUR	Stand am 31.12.2001	Zuweisung	Auflösung	Stand am 31.12.2002
Investitionsfreibeträge gemäß § 10 EStG	14.523	0	5.121	9.402
Mietzinsrücklagen gemäß § 11 EStG	0	0	0	0
Übertragungsrücklagen gemäß § 12 EStG	17.470	16.989	17.470	16.989

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2002 ausgewiesene Rücklage gemäß § 10 EStG gliedert sich wie folgt nach Jahrgängen auf:

Beträge in EUR	Investitionsfreibeträge gemäß § 10 EStG
aus 1995	114.089
aus 1996	102.916
aus 1997	35.037
aus 1998	1.153.078
aus 1999	4.009.181
aus 2000	3.987.284
aus 2001	0
aus 2002	0

Durch die Bildung und Auflösung von un versteuerten Rücklagen verminderte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr um TEUR 1.501 (TEUR 2.378).

V. Gewinnbeteiligung

Die Übersicht über die Berechnung der Gewinnbeteiligung ist dem Anhang auf den Seiten 77 bis 79 angeschlossen.

VI. Sonstige Angaben

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt Euro 89.655.022,06. Es ist eingeteilt in 10.986.800 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht und 1.350.000 auf den Inhaber lautende Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Die Vorzugsaktien sind zum amtlichen Handel an der Wiener Börse zugelassen.

Der Vorstand ist bis längstens 31. Mai 2003 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft – allenfalls in mehreren Tranchen – um Nominale Euro 19.354.229,20 durch Ausgabe von 2.663.200 auf Namen oder Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Über den Inhalt der Aktienrechte, den Abschluss des Bezugsrechtes und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Dabei können auch Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden, die den Rechten aus bereits bestehenden Vorzugsaktien vorgehen oder gleichstehen. Die Ausgabepreise von Stamm- und Vorzugsaktien können verschieden hoch sein.

ANHANG.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Vorsitzender:

Komm.-Rat Karl **Samstag**

Vorsitzender-Stellvertreter:

Komm.-Rat Dkfm. Klaus **Stadler**

Mitglieder:

Generalabt Propst Bernhard **Backovsky** (seit 13.6.2002)

Abt Präses Dr. Clemens **Lashofer** (bis 12.3.2002)

Norbert **Grinninger** (bis 13.6.2002)

Peter **Haunschmidt** (seit 13.6.2002)

Dr. Alfred **Holoubek** (bis 13.6.2002)

Ing. Werner **Kasztler** (bis 13.6.2002)

Dipl.-Ing. Guido **Klestil**

Dkfm. Helmut **Mayr**

Komm.-Rat Walter **Nettig**

Dkfm. Heinz **Öhler** (seit 13.6.2002)

Wolfgang **Radlegger**

Dr. Johann **Sereinig**

Dr. Karl **Skyba**

Mag. Dr. Friedrich **Stara** (seit 13.6.2002)

Arbeitnehmervertreter:

Peter **Grimm**

Dietfried **Kreiner**

Heinz **Neuhauser**

Franz **Urban**

Gerd **Wiehart** (seit 13.6.2002)

Fritz **Zickbauer**

Im Geschäftsjahr gehörten folgende Personen dem Vorstand an:

Vorsitzender:

Dr. Günter **Geyer**

Mitglieder:

Dr. Franz **Lauer**

Kurt **Ebner**

Dr. Rudolf **Ertl**

Dkfm. Karl **Fink**

Ing. Mag. Robert **Lasshofer**

ANHANG.

Die **durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer** betrug (einschließlich Reinigungspersonal) 3.875 (3.985). Von den durchschnittlich 3.748 (3.852) Angestellten waren 1.900 (1.957) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 81.302 (TEUR 86.880) und 1.848 (1.895) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 115.095 (TEUR 111.140) tätig.

Bei **Mitgliedern des Vorstandes** haften am 31. Dezember 2002 keine Kredite aus (TEUR 47).

Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten im Jahr 2002 keine Kredite.

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2002 nicht.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 38.288 (TEUR 40.706) entfallen im Jahr 2002 TEUR 9.986 (TEUR 11.410) auf Abfertigungs- und Pensionsauf-

wendungen für **Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.**

Den **Mitgliedern des Vorstandes** flossen im Jahr 2002 für ihre Tätigkeit Vergütungen, erhöht um von verbundenen Unternehmen weiterverrechnete Anteile, in Höhe von TEUR 2.162 (TEUR 2.205) zu. Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes (einschließlich der Hinterbliebenen) betragen im Jahr 2002 TEUR 1.164 (TEUR 2.280).

Die Bezüge der **Mitglieder des Aufsichtsrates** für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2002 auf TEUR 85 (TEUR 77).

Die WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft ist in den von der Wiener Städtischen Wechselseitigen Versicherungsanstalt-Vermögensverwaltung mit Sitz in Wien aufgestellten Konzernabschluss einbezogen. Der offen gelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Der Vorstand:

Dr. Günter Geyer

Dr. Franz Lauer

Kurt Ebner

Dr. Rudolf Ertl

Mag. Christian Brandstetter

Dkfm. Karl Fink

Ing. Mag. Robert Lasshofer

Wien, am 10. April 2003

GEWINNBETEILIGUNG.

Die Berechnung der Gewinnbeteiligung erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

Die Gewinnausschüttung in der Wohnhaus-Gesamtversicherung beträgt für alle Sparten 5% einer Jahresprämie. Der Gewinnanteil wird auf jede in der Zeit vom 1. August 2003 bis 31. Juli 2004 fällige Jahresprämie angerechnet. Von der Gewinnausschüttung sind Versicherungen gegen feste Prämie oder mit spartenübergreifenden Gewinnvereinbarungen ausgenommen.

KRANKENVERSICHERUNG

Alle nach Tarifen mit einer Anpassungsklausel abgeschlossenen Versicherungsverträge erhalten zum 31. Dezember 2003 einen Sondergewinnanteil, sofern ihre Prämie bei der Prämienanpassung 2003 nicht im versicherungstechnisch erforderlichen Ausmaß erhöht wurde.

Die Höhe des jeweiligen Gewinnanteils entspricht der Einmalprämie, die für diese der Entlastung älterer Krankenversicherter dienende Maßnahme notwendig ist.

LEBENSVERSICHERUNG

Gewinnverband A

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 92 angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,375 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil in Höhe von 2,5% der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 1% für alle übrigen Verträge.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2004 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 96 angehören (Versicherungen gegen Einmalprämie), erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,375 % der geschäfts-

planmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2004 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 92 und 96 – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,375 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- b) Summengewinnanteil in Höhe von 3,5% der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 2% für alle übrigen Verträge.

- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2004 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

Gewinnverband B

Alle Versicherungsverträge, die dem Gewinnverband B angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 15 % der Jahresprämie.

Großlebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von mindestens EUR 726,73 und einer Versicherungsdauer von mindestens 12 Jahren, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten überdies bei Fälligkeit der Versicherungssumme im Erlebensfall im Jahr 2004 einen Schlussgewinnanteil von 20 % der Versicherungssumme. Die in den Jahren 1983 und 1984 beschlossenen Sondergewinnanteile werden auf diesen Schlussgewinnanteil angerechnet.

Gewinnverband D

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes D erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,375 % der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- b) Summengewinnanteil in Höhe von 2% der Versicherungssumme auf den Todesfall für Verträge mit aufrechtem Anpassungsbrief, in Höhe von 1% für alle übrigen.

GEWINNBETEILIGUNG.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2004 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

Gewinnverbände F, H, I, J, L, X

Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L und X erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,125% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1% der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. des Rentenskapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2004 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.

Gewinnverband WVN

Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge, welche dem Gewinnverband WVN angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,375% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

Gewinnverband FLV

Alle Verträge des Gewinnverbandes FLV erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 3% der Prämie, die für das im Jahr 2004 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.
- b) Verträge gegen einmalige Prämie: Gewinnanteil in Höhe von 3% der Einmalprämie der Stammversicherung am Beginn des in das Jahr 2004 fallenden Versicherungsjahres.

Gewinnverband BU mit Gewinnbeteiligung

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Gewinnbeteiligung erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 35% der Versicherungsprämie, die mit 4,375% verzinslich angesammelt und bei Ablauf der Vertragsdauer ausgezahlt werden.

Gewinnverband BU mit Prämienbonus

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen gegen laufende Prämienzahlung, die dem Gewinnverband BU mit Prämienbonus angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 35% der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2004 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

Gewinnverband K / DD-Zusatzversicherung

1. Alle Risikoversicherungen mit gleich bleibender Versicherungssumme gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 99 angehören, erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 65% der Prämie, die für das im Jahr 2004 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

2. Alle Risikoversicherungen mit gleich bleibender Versicherungssumme gegen laufende Prämienzahlung und Risikozusatzversicherungen des Gewinnverbandes K – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 99 – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 25% der Prämie, die für das im Jahr 2004 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

3. Alle Dread-Disease-Zusatzversicherungen für Kapitalleistung und Prämienerslass bei schweren Erkrankungen oder schwerer Pflegebedürftigkeit gegen laufende Prämienzahlung erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 10% der Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2004 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wird.

Gewinnverband R

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,375% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1% des Rentenskapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.

GEWINNBETEILIGUNG.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2004 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

d) Sondergewinnanteil in Höhe von 0,625% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres für alle Rentenverträge mit laufender Prämienzahlung. Der Sondergewinnanteil kommt bei Inanspruchnahme einer Rentenleistung zur Auszahlung.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2004 eine Erhöhung um 1,75% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt infolge der bereits vorweggenommenen Gewinnbeteiligung keine Erhöhung.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche nicht dem Abrechnungsverband 2000 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2004 eine Erhöhung um 2% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt infolge der bereits vorweggenommenen Gewinnbeteiligung keine Erhöhung.

Gewinnverband S

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes S erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,125% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1% des Rentenkapitalwertes bzw. der Erlebenssumme.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2004 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung.

d) Sondergewinnanteil in Höhe von 0,625% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres für alle Rentenverträge mit laufen-

der Prämienzahlung. Der Sondergewinnanteil kommt bei Inanspruchnahme einer Rentenleistung zur Auszahlung.

Gewinnverband Z

1. Alle Pensionszusatzversicherungsverträge des Gewinnverbandes Z – ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung – erhalten gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

a) Gewinnanteil in Höhe von 1,5% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

b) Zusatzgewinnanteil in Höhe von 1% des Rentenkapitalwertes.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2004 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der gesamten Deckungsrückstellung.

d) Sondergewinnanteil in Höhe von 0,5% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres für alle Verträge mit laufender Prämienzahlung. Der Sondergewinnanteil kommt bei Inanspruchnahme einer Rentenleistung zur Auszahlung.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Gewinnverband Z angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2004 eine Erhöhung um 2% der zuletzt gezahlten Rente.

Gewinnverband FPZ

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ in der Vertragsform „Single“ erhalten – solange die erste Rentenzahlung noch nicht fällig geworden ist – gemäß den den Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 25% der Risikoprämie des Fondsguthabens am Beginn des laufenden Versicherungsjahres. Diese werden einem Investmentfonds zum Erwerb von Fondsanteilen zugeführt.

2. Ab dem Zeitpunkt der Liquidstellung unterliegen die Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ den Bestimmungen des Gewinnverbandes Z.

BESTÄTIGUNGSBERICHT.

Bestätigungsbericht des Abschlussprüfers.

Wir haben den nach den in Österreich geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung erstellten **Jahresabschluss zum 31. Dezember 2002** der

WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Wien,

unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Aufstellung und Inhalt dieses Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und beruflichen Grundsätze durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei

von wesentlichen Fehlaussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und sonstige Angaben im Jahresabschluss ein. Sie umfasst ferner die Beurteilung der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt. Aufgrund des Ergebnisses der von uns durchgeführten Prüfung erteilen wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 274 Abs. 1 HGB:

„Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.“

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Dr. Walter Knirsch
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater



Mag. Liane Karner
Steuerberaterin

Wien, am 17. April 2003

BERICHT DES AUFSICHTSRATES.

Der Aufsichtsrat hat den um den Anhang erweiterten Jahresabschluss 2002 und den Lagebericht vom Vorstand entgegengenommen, eingesehen und sorgfältig geprüft. Als Ergebnis dieser Prüfung hat der Aufsichtsrat den einstimmigen Beschluss gefasst, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen und sich mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2002 ist somit festgestellt.

Der Aufsichtsrat berichtet weiter, dass er sowohl als Ganzes als auch fallweise durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter Gelegenheit genommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft zu überprüfen. Diesem Zweck dienten auch wiederholte Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche anhand von

Büchern und Schriften erschöpfende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung erteilten.

Im Jahr 2002 fanden eine ordentliche Hauptversammlung sowie fünf Aufsichtsratssitzungen statt.

Der Aufsichtsrat teilt der Hauptversammlung ferner mit, dass der Jahresabschluss 2002 und der Lagebericht vom Abschlussprüfer, der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, geprüft wurden, dass der Prüfungsbericht vom Aufsichtsrat entgegengenommen, eingesehen und erörtert wurde, und dass diese Prüfung nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben hat. Der Aufsichtsrat erklärt seinerseits, dass er dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat stellt daher an die Hauptversammlung den

Antrag,

dass sie über die Gewinnverwendung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im Mai 2003

Der Aufsichtsrat:



Karl Samstag
(Vorsitzender)